

Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen



**Jahresbericht
2010**

Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Schleidtalstraße 3
53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 318 – 0
Telefax: 02253 / 318 – 146
E-Mail: poststelle@fhr.nrw.de
Homepage: <http://www.fhr.nrw.de>

Tagungshaus der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Hermann-Pünder-Straße 2
53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 9505 – 0
Telefax: 02253 / 9505 – 133
E-Mail: tagungshaus@fhr.nrw.de

Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen - Nebenstelle Langscheid

Irmgardweg 1
53902 Bad Münstereifel – Langscheid

Telefon: 02253 / 54409 - 0
Telefax: 02253 / 54409 – 82

Inhaltsübersicht:

	<i>Seite</i>
Vorwort	1
1. Organigramm	3
2. Senat und Fachbereichsräte	4
2.1 <i>Zusammensetzung des Senats</i>	4
2.2 <i>Zusammensetzung des Fachbereichsrats Rechtspflege</i>	5
2.3 <i>Zusammensetzung des Fachbereichsrats Strafvollzug</i>	6
3. Personelle Situation	7
3.1 <i>Personalbestand bei der Verwaltung</i>	7
3.2 <i>Personalbestand bei den Lehrkräften</i>	7
3.3 <i>Studierende</i>	7
4. Gleichstellungsbeauftragte	8
5. Personalvertretungen	9
5.1 <i>Personalrat der Dozentinnen und Dozenten</i>	9
5.2 <i>Personalrat der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen</i>	9
6. Sozialer Ansprechpartner	10
7. Studienberatung	11
8. Fachbereich Rechtspflege	12
8.1 <i>Grundlagen des Studienbetriebes</i>	12
<i>Änderung der Studienordnung und einzelner Studienpläne</i>	
8.2 <i>Studienleistungen</i>	12
8.3 <i>Übungen, Wahlkurse und Wahlpflichtkurse</i>	14
8.4 <i>Alternative Lehrveranstaltungen</i>	17
8.5 <i>Kontaktstudium</i>	20
8.6 <i>Seminare</i>	23
8.7 <i>Förderung der Fremdsprachenkompetenz/ Fremdsprachenkurs „Englisch“</i>	24
8.8 <i>Informationstechnik</i>	25
8.9 <i>Lehrmaterial</i>	27
8.10 <i>Evaluation</i>	27

	<i>Seite</i>
8.11 <i>Fachspezifische Weiterbildungstagungen</i>	28
8.12 <i>Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten</i>	29
8.13 <i>Fachausschuss Rechtspflegerausbildung</i>	30
8.14 <i>Sonstiges</i>	32
9. Fachbereich Strafvollzug	33
9.1 <i>Grundlagen des Studienbetriebes</i>	33
9.2 <i>Wahlpflichtveranstaltungen</i>	33
9.3 <i>Übungen</i>	34
9.4 <i>Evaluation</i>	34
9.5 <i>Weiterbildung</i>	34
9.6 <i>Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen</i>	35
9.7 <i>Studienbegleitende Lehrveranstaltungen</i>	36
9.8 <i>Sonstiges</i>	36
10. Amtsanwaltsausbildung	39
10.1 <i>Grundlagen des Studienbetriebes</i>	39
10.2 <i>Lehrplan</i>	39
10.3 <i>Studienbegleitende Veranstaltungen</i>	39
10.4 <i>Lehrmaterial</i>	40
10.5 <i>Erfahrungen und Prüfungsergebnisse</i>	40
11. Zentrum für Betriebswirtschaft	41
12. Zentrum für Informationstechnik	45
12.1 <i>Bürgerservice</i>	45
12.2 <i>E-Learning</i>	46
12.3 <i>Fachhochschule Online (Homepage der Fachhochschule)</i>	48
12.4 <i>Projekt Podcast</i>	49
12.5 <i>IT-MobiV (Leitung der Verfahrenspflegestelle)</i>	49
12.6 <i>IT-ZVG (Leitung der Verfahrenspflegestelle)</i>	51
12.7 <i>RASYS (Leitung der Verfahrenspflegestelle)</i>	51
12.8 <i>Websites der Gerichte und Behörden</i>	52
13. Forschung	57
14. Fort- und Weiterbildung	58
14.1 <i>Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission</i>	58

	<i>Seite</i>
14.2 <i>Fort- und Weiterbildungstagungen</i>	59
14.3 <i>Pädagogisch-didaktische Fortbildung der Lehrenden</i>	59
15. Prüfungsergebnisse / Diplomierung	61
15.1 <i>Prüfungsergebnisse 2010</i>	61
15.2 <i>Diplomierung</i>	61
16. Veröffentlichungen der Professoren, Dozentinnen und Dozenten	62
17. Schriftenreihe	62
18. Förderverein	63
19. Sport	64
20. Sonstiges	67
20.1 <i>Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst</i>	67
20.2 <i>Kanzlertagung</i>	69
21. Anhang: Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen	70
Anlage 1: <i>Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter</i>	71
Anlage 2: <i>Lehrkräfte</i>	72
Anlage 3: <i>Entwicklung der Studierendenzahlen</i>	76
Anlage 4: <i>Programm der 22. Kontaktstudienwoche</i>	77
Anlage 5: <i>Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen</i> <i>- Eigene Veranstaltungen der Fachhochschule -</i>	79
Anlage 6: <i>Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen</i> <i>- Veranstaltungen der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen -</i>	81
Anlage 7: <i>Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen</i> <i>- Veranstaltungen sonstiger Justizbehörden -</i>	82
Anlage 8: <i>Prüfungsergebnisse 2010</i>	83
Anlage 9: <i>Diagramm: IT-Ausbildung im fachwissenschaftlichen Studium der Rechtspflege</i>	85
Anlage 10: <i>Diagramm: „Akademischer Kalender – Jahresansicht 2010“</i>	86

	<i>Seite</i>
Anlage 11: <i>Rede von Herrn Justizminister Thomas Kutschatj anlässlich der Diplomierungsfeier 2010</i>	87
Anlage 12: <i>Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten - Internet / Intranet und Printmedien</i>	94
Anlage 11: <i>Schriftenreihe der Fachhochschule</i>	102
Anlage 12: <i>Pressemitteilungen</i>	107

Vorwort

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen hat – wie man bei aller gebotenen Zurückhaltung wohl sagen darf – auch im Jahr 2010 mit gutem Erfolg die hohen Herausforderungen bewältigt, die an sie gestellt worden sind. Diese resultieren insbesondere daraus, dass seit Jahren eine ständig steigende Zahl von Studierenden und – im angegliederten Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen – von Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern auszubilden ist. Allen, die ihren Anteil daran hatten, dass knapp 900 Menschen im Laufe des Jahres 2010 in Bad Münstereifel auf hohem Leistungsniveau und unter bemerkenswert guten Studien- und Lebensbedingungen einen wesentlichen Teil ihrer Ausbildung absolvieren konnten, insbesondere den Professoren, Dozentinnen und Dozenten, danke ich sehr herzlich.

Obwohl die vorhandenen Räume schon heute oftmals nicht mehr ausreichen, um alle Anwärterinnen und Anwärter unterzubringen, ist der Gipfel der Studierendenzahlen noch nicht erreicht. Auch in den nächsten Jahren werden die Vorjahreszahlen stets übertroffen werden. Mit der hohen Zahl an Auszubildenden geht naturgemäß ein wachsender Bedarf an Lehrenden einher. Da jedoch die hohen Ausbildungszahlen gerade auf dem Mangel an ausgebildeten Kräften in der Praxis beruhen, wird es zunehmend schwieriger, geeignete Kolleginnen und Kollegen zu finden, die bereit sind, für einige Jahre ihre eigentliche berufliche Tätigkeit ruhen zu lassen und als Dozentin oder Dozent an der Fachhochschule in Bad Münstereifel tätig zu werden. Dass dies gleichwohl auch im Jahr 2010 wieder gelungen ist, ist in erster Linie den Oberlandesgerichten Köln, Hamm und Düsseldorf sowie der Generalstaatsanwaltschaft Köln zu verdanken. Besonderer Dank gebührt dem Land Niedersachsen, das der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen einen Dozenten „entliehen“ hat. Alle diese „Transfers“ sind nur mit der engagierten Unterstützung des Justizministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen möglich, deren sich die Fachhochschule stets sicher sein kann; auch dafür danke ich.

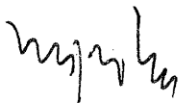
Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen hat im Jahr 2010 mehr als früher die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam gemacht, zum einen um diese – wie

es in § 3 Absatz 9 des Gesetzes über die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst heißt – über die Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterrichten, zum anderen aber auch, um für sich zu werben und das Gemeinschaftsgefühl der Studierenden, der Lehrenden sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule zu stärken. Dieser Weg soll weiter beschritten werden.

Mit freundlichen Grüßen aus Bad Münstereifel.

Bad Münstereifel, den 31. Mai 2011

Die Direktorin der Fachhochschule für Rechtspflege
Nordrhein-Westfalen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dylla-Krebs', written in a cursive style.

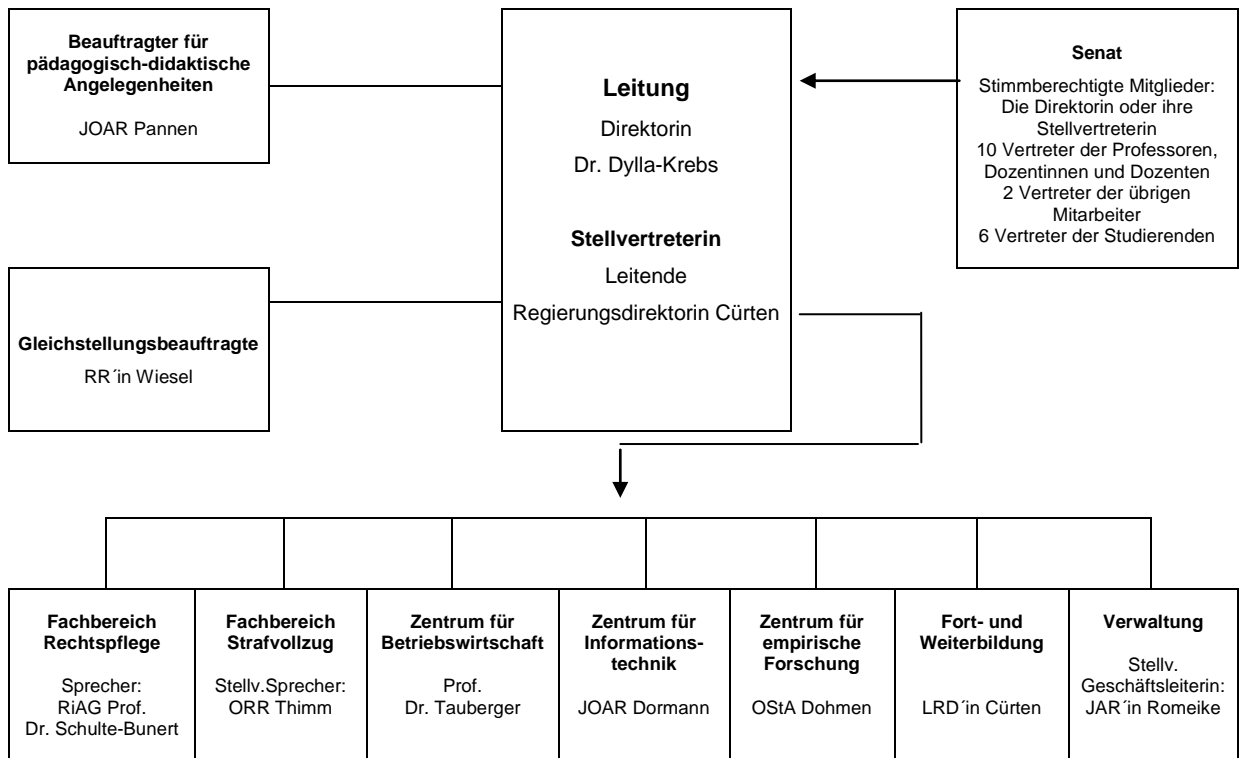
(Dr. Dylla-Krebs)

1.

Organigramm
(Stand: 31.12.2010)

Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Schleidtalstraße 3
53902 Bad Münstereifel
Telefon: 02253 / 318 - 0



2.

Senat und Fachbereichsräte

2.1

Zusammensetzung des Senats

Dem Senat der Fachhochschule gehörten am 31. Dezember 2010 die folgenden Mitglieder an:

Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:

Fachbereich Rechtspflege

Oberregierungsrat Gutschmidt

Richter am Oberlandesgericht Dr. Jacobi

Justizamtsrat Klos

Professor Dr. Neukirchen

Oberregierungsrat Ramm

Richter am Amtsgericht Professor Dr. Schulte-Bunert

Richter am Landgericht Schweda

Regierungsrätin Walter

Regierungsrätin Wiesel (*zugleich Gleichstellungsbeauftragte*)

Fachbereich Strafvollzug

Professor Dr. Münster

Gruppe der Studierenden:

Fachbereich Rechtspflege

Frau Breuer

Frau Jansen

Frau Janßen

Frau Schmidt

Frau Schwindt

Frau Tölle

Fachbereich Strafvollzug

Herr Wich

Gruppe der hauptberuflichen sonstigen Mitarbeiter:

Justizamtsrätin Romeike

Justizamtsinspektor Heck

Mitglieder mit beratender Stimme:

Richterin am Landesgericht Dr. Lepa

(Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen)

Leitende Regierungsdirektorin Cürten

(Stellvertreterin der Direktorin der Fachhochschule)

Justizamtmann Lämmer

(Bund Deutscher Rechtspfleger)

Justizoberinspektorin Dünnes

(ver.di)

2.2

Zusammensetzung des Fachbereichsrats Rechtspflege

Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:

Oberregierungsrat Gutschmidt

Richter am Oberlandesgericht Dr. Jacobi

Professor Dr. Neukirchen

Oberregierungsrat Ramm

Richter am Amtsgericht Professor Dr. Schulte-Bunert

Regierungsrätin Walter

Gruppe der Studierenden:

Frau Breuer

Frau Schmidt

Frau Tölle

***Vertreter der bei den Ausbildungskörperschaften tätigen Ausbildungsleiter
oder Ausbilder:***

Justizamtsrat Sievers

(Amtsgericht Dortmund)

2.3

Zusammensetzung des Fachbereichsrats Strafvollzug

Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:

Regierungsoberamtsrätin Birkholz

Regierungsdirektor Mazurkiewicz

Professor Dr. Münster

Regierungsdirektorin Nolte-Gehlen

Professor Dr. Roentgen

Oberregierungsrat Thimm

Gruppe der Studierenden:

Herr Büsselmann

Herr Johnen

Frau Wasag

3.

Personelle Situation

3.1

Personalbestand bei der Verwaltung

Zum Personalbestand bei der Verwaltung wird auf die *Anlage 1* verwiesen. Das Verwaltungspersonal ist teilweise nur mit einem Bruchteil der vollen Arbeitszeit tätig.

3.2

Personalbestand bei den Lehrkräften

Zum Personalbestand bei den Lehrkräften wird auf *Anlage 2* verwiesen. Die Professoren, Dozentinnen und Dozenten sind teilweise nur mit einem Bruchteil der vollen Arbeitskraft tätig.

3.3

Studierende

Die Entwicklung der Studierendenzahlen in den einzelnen Fachbereichen und in den jeweiligen fachwissenschaftlichen Studien ergibt sich aus der beigefügten Zusammenstellung (*Anlage 3*).

4.

Gleichstellungsbeauftragte

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten an der Fachhochschule wurden im Berichtszeitraum von RR` in Wiesel wahrgenommen. Ihre Stellvertreterin war JB´e Pape-Schlich.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied der Personalkommission des Senats und wirkte in den Sitzungen des Senats mit. Auch hat sie an Besprechungen nach § 63 LPVG teilgenommen. Im Rahmen der Interessenvertretung der an der Fachhochschule beschäftigten und studierenden Frauen suchte sie zusammen mit ihrer Stellvertreterin das Gespräch mit den weiblichen Bediensteten und den studierenden Frauen.

Die Themen Frauenförderung und Frauenförderplan an der Fachhochschule wurden durch regelmäßige Besprechungen mit der Leitung der Fachhochschule aktualisiert. Der Frauenförderplan der Fachhochschule wurde unter Zugrundelegung des Stichtags 31. Dezember 2009 für die Dauer von 3 Jahren fortgeschrieben. Daneben wirkte die Gleichstellungsbeauftragte an der Erhebung zur Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes in der Landesverwaltung Nordrhein - Westfalen mit.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat an der Dienstbesprechung der Gleichstellungsbeauftragten der Mittelbehörden und des Justizministeriums teilgenommen.

5.

Personalvertretungen

5.1

Personalrat der Dozentinnen und Dozenten

Der Personalrat setzte sich im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr aus ORR'in Marlies Rokitta-Liedmann als Vorsitzender, JOAR Andreas Dormann sowie JA Manfred Steffen zusammen.

Schwerpunkte des Interesses der Personalratsarbeit waren im Berichtszeitraum unter anderem insbesondere die Personalsituation an der Fachhochschule und die Mitwirkung an Stellenausschreibungen. Außerdem war weiterhin von besonderem Interesse die Ausgestaltung des Lehrbetriebes vor dem Hintergrund weiterhin hoher Studierenden- sowie Anwärterzahlen im Bereich weiterer Studien- und Ausbildungsgänge, die an der Fachhochschule sowie dem angegliederten Ausbildungszentrum der Justiz angeboten werden, und deren Auswirkungen auf die Arbeit der Dozentinnen und Dozenten wie insbesondere die Tatsache, dass die Durchführung des Lehrbetriebes auch im Berichtsjahr wiederum an vier verschiedenen Standorten erfolgte.

5.2

Personalrat der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Der Personalrat der Fachhochschule setzte sich im Berichtszeitraum aus JAI Heinz Heck (Vorsitzender), der JB'e Marion Jungmann und dem JB Rolf-Peter Behrend zusammen.

Neben dem Tagesgeschäft bildeten 2010 Arbeits- und Gesundheitsschutz Schwerpunkte der Personalratsarbeit. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung konnten einige Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist - wie in den Vorjahren - die Suche nach Lösungen, den aufgrund gestiegener Studierenden- und Dozentenzahlen stetig ansteigenden Arbeitsanfall bei abnehmender Personalstärke zu bewältigen.

Im Dezember 2010 hat die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung im Hinblick auf die Einführung der umfangreichen Bildungsmanagementsoftware „ANTRAGO“ begonnen, die auch im nächsten Jahr andauern wird.

6.

Sozialer Ansprechpartner

Die Aufgaben des Sozialen Ansprechpartners (SAP) nahm JB´e Hein wahr.

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit der Sozialen Ansprechpartnerin mehrfach, auch außerhalb der Dienstzeiten, in Anspruch genommen. Dabei ging es um dienstliche sowie auch private Belange.

Gemeinsam mit dem Klienten eine Lösung seiner Probleme zu erarbeiten, das sollte das Ziel der Gespräche sein. In den meisten Fällen gelang dies, auch unter Inanspruchnahme sozialer Dienste.

Der Sozialen Ansprechpartnerin kommen vielfältige Kontakte zu sozialen Hilfsstellen, wie Caritas, Frauenhaus, Weißer Ring, Blaues Kreuz und Arbeiterwohlfahrt zugute.

Bei Vortrags- und Diskussionsabenden dieser Einrichtungen, zu denen die soziale Ansprechpartnerin regelmäßig eingeladen wird und die sie gerne besucht, erhält sie Einblicke in die verschiedensten sozialen Bereiche. Diese ermöglichen ihr eine bessere Grundlage bei der Bewältigung von Problemfällen. Praxisbezogene Lösungen erleichtern ihr die Arbeit als Soziale Ansprechpartnerin.

7.

Studienberatung

Die Studienberatung an der Fachhochschule wurde von Dipl.-Psychologin RD´in Nolte-Gehlen in Form wöchentlicher Sprechstunden durchgeführt. Sie wurde von den Studierenden der Fachbereiche Rechtspflege und Strafvollzug regelmäßig wahrgenommen und fand in Form individuell vereinbarter Sprechstunden statt.

Je nach Frage- oder Problemstellung wurden Einzel- oder Gruppenberatungen durchgeführt. Dabei wurden sowohl studienspezifische Themen behandelt, wie die unzureichende eigene Leistungsfähigkeit, defizitär erlebte Arbeits- und Lernstrategien, Prüfungsängste etc. als auch persönliche Problemstellungen, wie die Trennung vom Partner, Beziehungsstörungen in der Herkunftsfamilie etc.

Meist erstreckten sich die Beratungsgespräche über mehrere Termine. Insbesondere bei Prüfungs- und Versagensängsten erwiesen sich Entspannungsverfahren als hilfreich.

8.

Fachbereich Rechtspflege

8.1

Grundlagen des Studienbetriebs

Durch Neufassung der Rechtspflegerausbildungs- und Prüfungsordnung Nordrhein-Westfalen (RpflAO NRW) vom 19. Mai 2003 (GV. NRW S. 293 ff) ist die nordrhein-westfälische Rechtspflegerausbildung nach dem sog. 21/15-Modell (21 Monate fachwissenschaftliche Studienzeiten an der Fachhochschule und 15 Monate fachpraktische Ausbildung bei den nordrhein-westfälischen Gerichten und Staatsanwaltschaften) grundlegend reformiert worden. Die darauf basierende Studienordnung der Fachhochschule mit den zugehörigen Studienplänen in der zuletzt geänderten Fassung 2007 war im Berichtszeitraum Grundlage des Studienbetriebs der fachwissenschaftlichen Studien I 2009/10 und I 2010/11 sowie der Studien II und III 2010. Die durch Reform und Anpassung der Studienordnung erfolgten Änderungen haben sich bisher bewährt. Dies gilt insbesondere für die neu strukturierten Studienleistungen und deren Bewertung.

8.2

Studienleistungen

Die mit der Ausbildungsreform 2003 eingeführte Neustrukturierung der Studienleistungen und deren Bewertung - insbesondere die Einführung bewertungsrelevanter Referate und Prüfungsgespräche sowie die Leistungsbewertung mit einer nach Punktwerten abgestuften mathematisierten Benotung - hat sich weiterhin bewährt. Auch die erstmals ab dem Studium II/2005 als neue bewertungsrelevante Studienleistung anzufertigende Hausarbeit trifft unverändert auf hohe Akzeptanz bei Lehrenden und Studierenden. Dabei haben sich im Berichtszeitraum erneut die Hausarbeits- und Referats-begleitenden und – unterstützenden Maßnahmen bewährt. Den Studierenden wurde eine auf der ILIAS-Lernplattform eingestellte aktualisierte Fassung des „Leitfadens für die Anfertigung der Hausarbeit und des Referats 2010“ mit umfassenden formalen und methodischen Arbeitshinweisen zur Verfügung gestellt. Überdies werden die Studierenden regelmäßig in speziellen Begleitkursen zum IT- und Medieneinsatz

(ITM) durch hauseigene Lehrkräfte in die Internet-/Intranet-Recherche (JURIS, Beckonline u. a.) sowie in die Besonderheiten der Textverarbeitung und die Nutzung der ILIAS-Plattform bei der Hausarbeitserstellung eingewiesen. Ähnlich der Hausarbeit wird auch das bewertungsrelevante Referat im Verlauf des Studiums u. a. durch bewertungsfreie Probereferate und durch IT-Schulungen - Textverarbeitung, Online-Recherche (JURIS, Beckonline), Präsentationstechniken (Powerpoint) – vorbereitet.

Aus organisatorischen Gründen – insbesondere mit Rücksicht auf die erfreulicherweise unverändert hohen Studierendenzahlen und die daraus resultierende temporäre Raumnot – musste die Anfertigung der Hausarbeiten – wie schon im Jahre 2009 - erneut auch für das Studium II 2010 vorverlegt werden auf den Beginn des Studiums II (1. Juni bis 16. Juni 2010) vor den anschließend bis zum Beginn der Lehrveranstaltungen am 1. Juli 2010 in der Zeit vom 17. bis 30. Juni 2010 abzuwickelnden Erholungsurlaub. Die Studierenden waren hierauf wie schon im Vorjahr am Ende des Studiums I 2008/09 hingewiesen worden. Zugleich hatten die Studierenden schon damals das Lehrfach ihrer Hausarbeit aus den Bereichen Grundbuchrecht, Nachlassrecht sowie Zivilprozess- und Vollstreckungsrecht ausgewählt. Als nachteilig erwies sich erneut die mit dieser Vorverlegung zwingend verbundene Einschränkung der Themenbereiche und Leistungsanforderungen, weil Grundlage der Aufgabenstellungen nur der Stoffstand des Studiums I sein konnte und somit sämtliche Lehrfächer des noch ausstehenden Studiums II außer Betracht bleiben mussten. Gleichwohl hatten die Studierenden Gelegenheit, die besonderen Anforderungen dieser Studienleistung in anspruchsvollen Aufgaben aus den angebotenen Lehrfächern zu erfüllen. Während der lehrveranstaltungs-freien Bearbeitungszeit konnten die Studierenden zwar erneut aus Platzgründen nicht in der Fachhochschule übernachten, sie hatten aber Zugang zur Bücherei. Zudem hat sich die Übung bewährt, die Bibliotheken der Gerichte - auch durch eine entsprechende Studien- und Aufgabenbescheinigung der Fachhochschule - um Unterstützung der fachwissenschaftlichen Arbeit der Studierenden zu bitten. Die Gesamtergebnisse der Hausarbeiten und Referate waren - auch im Vergleich mit den Vorjahren - normgerecht.

Die im Rahmen der Änderung der Studienordnung erstmals für das Studium I 2007/08 eingeführte Anpassung der Struktur und Bewertung der Studienleistungen

des ersten Studienabschnitts hat sich weiterhin bewährt. Das gilt sowohl für die veränderte Gewichtung der einzelnen Studienleistungen mit gewachsener Bedeutung der Klausurergebnisse als auch für die Wiedereinführung eines „Blockversagens“ bei den Aufsichtsarbeiten des Studiums I. Dadurch ergibt sich ein ausgewogeneres Gesamtleistungsbild des ersten Studienabschnitts, das zugleich eine aussagefähige Grundlage für eine Erfolgsprognose und notfalls für eine frühzeitige Entscheidung zur Beendigung des Studiums bzw. einen Studienwechsel darstellt.

8.3

Übungen, Wahlkurse und Wahlpflichtkurse

Im Berichtszeitraum konnte den Studierenden aller Studien ein umfassendes Wahllehrveranstaltungsprogramm mit wiederholenden und vertiefenden Übungen zu Themen aus allen Stoffgebieten angeboten werden.

I. Wahl(pflicht)kurse Studium II 2010:

Die seit dem Studium II/2005 im zweiten fachwissenschaftlichen Studienabschnitt durchgeführten **10-stündigen Wahlpflichtkurse mit** einem abschließenden, vom jeweiligen Fachdozenten durchgeführten **Prüfungsgespräch** als bewertungsrelevante Studienleistung haben sich erneut bewährt. Darüber hinaus konnten die Studierenden auch erneut überschneidungsfrei an bis zu zwei weiteren nicht bewertungsrelevanten Wahlkursen teilnehmen. Die Ergebnisse der Prüfungsgespräche waren normgerecht. Es hat sich einmal mehr bestätigt, dass die Verknüpfung der Wahlpflichtkurse mit einem abschließenden Prüfungsgespräch nicht nur die engagierte Kursteilnahme fördert, sondern von den Studierenden auch als Gelegenheit zur Leistungskontrolle in einer dem späteren mündlichen Examen vergleichbaren Prüfungssituation empfunden wird.

Das Kursangebot erstreckte sich erneut auf alle Lehrfächer mit fachübergreifenden Bezügen und wurde von den Studierenden gut angenommen – auch als Gelegenheit zur Vertiefung und Wiederholung examensrelevanten Lehrstoffs:

JAFrau Fischer **HRR**

Register- und handelsrechtliche Behandlung von Personen- und Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Änderungen durch das FamFG

RiOLG Dr. Jacobi **ZPR**

Die Zwangsvollstreckung in andere Vermögensrechte nach § 857 ZPO

RiAG Dostal **ABR**

Der Jugendliche im ABR

ORR Ramm **VIR**

Verfügungs- und vollstreckungsrechtliche Beschränkungen während des Insolvenzverfahrens im Überblick

Prof. Dr. Neukirchen **STR**

Ausgewählte Probleme aus dem Bereich des materiellen Strafrechts

RR´in Wiesel **KOR**

Kostenfestsetzung unter besonderer Berücksichtigung der Streitgenossenschaft

JOAR Pannen **HRR**

Register- und handelsrechtliche Behandlung von Personen- und Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Änderungen durch das FamFG

ORR Gutschmidt **SVR**

Probleme der Strafzeitberechnung, insbesondere bei Anschlussvollstreckung und nachträglich gebildeten Gesamtstrafen

JOAR Schröder **GBR**

Prüfungspflichten des Grundbuchamtes anhand von Klausurfällen

RiOLG Lucht **FAR**

Vertretungsausschlüsse und gerichtliche Genehmigungen

Jl'in Lenze **KOR**

Kostenfestsetzung unter besonderer Berücksichtigung der Streitgenossenschaft

RR'in Walter **NLR**

Wiederholung und Vertiefung der gewillkürten Erbfolge

JOl'in Stürmann **SVR**

Maßregeln der Besserung und Sicherung; Grundlagen und Vollstreckung auch im Zusammentreffen mit Freiheitsstrafen

JOAR Schmidt **HRR**

Register- und handelsrechtliche Behandlung von Personen- und Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Änderungen durch das FamFG

StA Dr. Els **ZPR**

Formen zivilprozessualen vorläufigen Rechtsschutzes und ihre Vollziehung

ORR'in Rokitta-Liedmann **ZVR**

Behandlung von Löschungs- und Rückgewähransprüchen in der Erlöserteilung

II. Wahlkurse Studium III 2010:

RiAG Prof. Dr. Schulte-Bunert **FAR**

FamFG: Allgemeiner Teil und Verfahren in Familiensachen

JAR Klos **ZVR**

Aktuelle Fragen des Zwangsversteigerungsrechts

ORR Ramm **GBR**

Die Zwangsvollstreckung in die Rechte Abteilung II und III des Grundbuchs

JA Steffen **GBR**

Die Zwangsvollstreckung in die Rechte Abteilung II und III des Grundbuchs

RiOLG Lucht **NLR**

Ehegattentestament und Erbvertrag, vertragsmäßige und wechselbezügliche Verfügungen sowie Auslegungsfragen

OAA Blum **STR**

Ausgewählte Fragen zum materiellen Strafrecht

Richter Lamberz **FAR**

Familiengerichtliche Genehmigungen, Vertretungsausschlüsse und Gesamtbetrachtung

JAFrau Fischer **HRR**

Materiell-rechtliche Problemstellungen aus dem Bereich des Handelsrechts

RiOLG Dr. Jacobi **FAR/NLR**

Typische materiell-rechtliche Probleme bei Fallgestaltungen, in denen Familien- und Nachlassrecht zusammentreffen

JOI Achenbach **KOR**

Kostenfestsetzungsverfahren unter Berücksichtigung der Prozesskostenhilfe

Prof. Dr. Metzen **ZPR/VIR**

Aktuelle Fragen aus dem Vollstreckungs- und Insolvenzrecht; vollstreckungs- und insolvenzrechtliche Rechtsmittel und Rechtsbehelfe

JOAR´in Zimmermann **SVR**

Berechnungsprobleme in der Strafvollstreckung

8.4

Alternative Lehrveranstaltungen

Im Rahmen zusätzlich zu den Nettostundenansätzen der Studienpläne zur Verfügung stehender Zeitkontingente wurden auch im Berichtszeitraum in allen

Lehrbereichen u. a. folgende – überwiegend in den Vorjahren bewährte - alternative Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Informationsbesuche zum Studienbeginn sowie spätere Sitzungs- und Abteilungsbesuche (Zivil-, Familien-, Grundbuch- und Register-Abteilung, Versteigerungstermin u. a.) bei verschiedenen Amtsgerichten (Aachen, Bergisch Gladbach, Bonn, Brühl, Düren, Eschweiler, Euskirchen, Köln, Mönchengladbach, Schleiden)
- Informationsbesuche aller Studiengruppen des Studiums I bei verschiedenen Standesämtern der Region
- Exkursion zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EuGHMR) nach Straßburg
- Informationsbesuch der Justizvollzugsanstalten Aachen, Köln und Rheinbach durch das Studium II
- Vortrag von Herrn Hintzen (Stadtverwaltung Düren) zum Themenbereich Hartz IV/Sozialleistungen
- Aulavortrag für das Studium I von Herrn Hörter als Mitarbeiter des Kreises Euskirchen, Abteilung Jugend und Familie, über die „Tätigkeit des Jugendamts und die Schnittstellen zur gerichtlichen Tätigkeit“
- Aula-Vortrag von Herrn Notarassessor Dr. Schmitz zum Nachlassrecht aus der Sicht eines Notars im Studium I
- Fachhochschul-Tagesveranstaltungen in den Studien I und II zum Thema „Praxistag Rechtsantragstelle“ unter der Leitung von Mitgliedern der Verfahrenspflegestelle RASYS (Federführung: JOAR Dormann)
- Aula-Vortrag des Insolvenzverwalters Rechtsanwalt Piepenburg aus Düsseldorf für das Studium II/2010 zum Thema „Die Möglichkeiten der Insolvenzplansanierung aus der Sicht des Insolvenzverwalters in Kooperation mit dem Insolvenzgericht (Insolvenzrechtspfleger)“.
- Aula-Vortrag für das Studium II/2010 zur Einführung in das Anwendungsprogramm JUDICA/TSJ-InsO unter Leitung von JAFrau Dappozzo
- Vorstellung des elektronischen Grundbuch-Anwendungsprogramms „SolumStar“ mit praktischen Übungen in den Studiengruppen des Studiums I durch JA Müsch, AG Euskirchen

- Vortrag von Regierungsamtmann Höwer zum Thema“ Zusammenwirken der Staatsanwaltschaft als Vollstreckungsbehörde mit Vollziehungseinrichtungen der Bundeswehr“ (ALV im Strafvollstreckungsrecht Studium II 2010)
- Aula-Vortrag von Rechtsanwältin Winand, Mechernich, über „Die Berührungspunkte der Tätigkeit des Rechtsanwalts mit dem Familienrechtspfleger“ im Studium I
- Seminaristische Gruppenarbeit (u. a. Besprechung neuer Rechtsprechung, Internetrecherche aus Anlass der FGG-Reform, Vorstellung des Online-Mahnverfahrens, Einführung in Juris und lexis/nexis), optionale Kurzreferate und Rollenspiele (u. a. Simulation einer Vereinsgründung)
- Exkursion des Studiums I zur Universität Köln und Besuch einer Vorlesung

Als Sonderveranstaltungen in der sog. „NS-Ordensburg“ Vogelsang/Eifel:

- Ganztagesworkshop der Studierenden des Studiums I des Fachbereichs Rechtspflege zum Thema: „Die manipulierte Jugend im Nationalsozialismus“
- Ganztagesworkshop der Studierenden des Studiums II beider Fachbereiche Rechtspflege und Strafvollzug zum Thema: „Jugend und Justiz im Dritten Reich; Rechtsextremismus heute“.

Zu den alternativen Lehrveranstaltungen fand in der Regel unter der Leitung der Betreuungslehrkräfte jeweils eine Vor- und Nachbereitung – vereinzelt auch in Verbindung mit einer Spontanevaluation - mit den Studierenden statt. Die alternativen Lehrformen trafen bei den Studierenden erneut auf eine insgesamt positive Resonanz und wurden als förderliche/angenehme Ergänzung/Abwechslung des Standard-Lehrbetriebs empfunden. Die Behördenleitungen der besuchten Gerichte, Behörden und Einrichtungen begegneten ihren Besuchern – Lehrkräften wie Studierenden – aufgeschlossen und freundlich.

Nach Tagesbesuchen aller Studierenden des jeweiligen Studiums I bei den Oberlandesgerichten Köln (2005), Hamm (2006) und Düsseldorf (2007) und erneut Köln (2008) haben die 117 Studierenden des Studiums I 2008/09 am 12. Mai 2009 erstmals aufgeteilt in drei Besuchergruppen in Begleitung eines Dozenten jeweils „ihr eigenes OLG“ besucht. Dies geschah auch durch die 160 Studierenden des Studiums I 2009/10 am 26. Mai 2010.

Die Gesamtplanung und Abwicklung der auf Initiative der Fachhochschule durchgeführten Hospitationen als alternative Lehrveranstaltung lag erneut in der federführenden Hand der für die Rechtspflegerausbildung bei den drei Oberlandesgerichten zuständigen Dezernate und der Geschäftsleitungen. Der Programmablauf wurde mit dem Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege, Prof. Dr. Metzen, abgestimmt; die OLG-Programmorschläge fanden uneingeschränkte Zustimmung. Die drei Reisegruppen wurden begleitet von RiOLG Dr. Jacobi (OLG Düsseldorf), Richter Lamberz (OLG Köln) und Direktorin der Fachhochschule Dr. Dylla-Krebs (OLG Hamm). Die Studierenden erhielten erneut einen beeindruckenden Einblick in die Organisationsstruktur und die Aufgabengebiete des Oberlandesgerichts.

Für die engagierte Gestaltung der Hospitation und den freundlichen Empfang der Besucher hat die Direktorin der Fachhochschule Dr. Dylla-Krebs der Präsidentin des Oberlandesgerichts Düsseldorf und den Präsidenten der Oberlandesgerichte Hamm und Köln sowie allen eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nochmals besonders gedankt.

Am Freitag, dem 24. September 2010, war die Justiz Nordrhein-Westfalen – vertreten durch die Fachhochschule für Rechtspflege, das Ausbildungszentrum der Justiz und das Oberlandesgericht Köln – erstmalig auf der Ausbildungsbörse in Düren präsent. Auf einem gemeinsamen Stand beantworteten Frau Teichert aus dem Ausbildungsdezernat II des OLG Köln sowie die FHR/AZJ-Dozenten JOAR Pannen und JA Manfred Steffen Fragen von Schülerinnen und Schülern zu Ausbildungsplätzen innerhalb der Justiz, speziell im gehobenen Dienst. Die Ausbildungsbörse findet unter der Trägerschaft des Kreises Düren und der Arbeitsagentur Düren sowie der Vereinigten Industrieverbände Düren alljährlich im Haus der Stadt Düren statt.

8.5

Kontaktstudium

Die Zielsetzung der ab 2005 in das Studium II vorverlagerten Kontaktstudienwochen ist in der Studienordnung wie folgt definiert:

§ 10

Seminar- und **Kontaktstudienwochen**

- (1) *Für das Studium II werden als Wahlpflichtveranstaltungen zu den Fächern des Lehrstoffs und zu fächerübergreifenden Bereichen verschiedene Seminarwochen und eine **Kontaktstudienwoche** ausgeschrieben.*
- (2) *In den Seminaren erhalten die Studierenden Gelegenheit, sich mit einem aktuellen Thema unter Berücksichtigung von Rechtsprechung und Literatur eingehend auseinanderzusetzen. Regelmäßig werden dabei unter der Leitung von Lehrkräften der Fachhochschule die Teil-Aspekte des Seminarthemas in Gruppen selbständig erarbeitet und die Arbeitsergebnisse in einem abschließenden Forum vorgestellt und diskutiert.*
- (3) ***In dem Kontaktstudium** wird den Studierenden sowie Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern aus der Fachpraxis Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch gegeben. Gegenstand dieses Austauschs zwischen fachwissenschaftlicher Ausbildung und Praxis können aktuelle Rechtsfragen der Fachpraxis aus allen rechtspflegerischen Aufgabengebieten sein. Die gemeinsame Erarbeitung von Problemlösungen in vertiefender Auswertung von Rechtsprechung und Schrifttum soll zugleich die Bewusstmachung der sozialen und wirtschaftlichen Bezüge fachpraktischer Problemstellungen und den persönlichen Kontakt zwischen dem Rechtspflegernachwuchs und erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis fördern.*

Das den Erfahrungs- und Meinungsaustausch und die damit verbundene Kontaktpflege zwischen Studierenden und erfahrenen Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern aus der Praxis anstrebende Kontaktstudium trifft seit geraumer Zeit auf das Problem rückläufiger Meldungen aus der Praxis. Dieser – wohl insbesondere mit Rücksicht auf eine nachhaltige Überlastung in den Dezernaten - zunehmenden Zurückhaltung der Justizpraxis bei der Bereitschaft zur Mitwirkung an den Kontaktstudienwochen ist die Fachhochschule in den vergangenen Jahren durch eine aktive Bewerbung des Kontaktstudiums begegnet. Schon bei der Ausschreibung der Kontaktstudien in den vergangenen Jahren hatte sie sich mit der besonderen Bitte an die drei nordrhein-westfälischen Oberlandesgerichte, die Senatsverwaltung

der Justiz Berlin sowie an die Justizministerien der Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gewandt, sie bei der Gewinnung und Benennung von Teilnehmerinteressenten/innen nachhaltig zu unterstützen. Zudem haben sich die das jeweilige Kontaktstudium leitenden Lehrkräfte durch persönliche Ansprache von Praktikern für eine konkrete Förderung des Teilnahmeinteresses eingesetzt. Auf diese Weise konnten schließlich sowohl aus den drei nordrhein-westfälischen OLG-Bezirken als auch aus den angesprochenen anderen Bundesländern Praktiker in ausreichender Zahl für eine Teilnahme gewonnen werden. Dies gilt nur mit Einschränkung auch für die in der Zeit vom 4. bis 8. Oktober 2010 durchgeführte 22. Kontaktstudienwoche zu den Leitthemen aus dem Familienrecht „Eheverträge und Unterhaltsrecht“ (Gast-Referent Notarassessor Dr. Schmitz), „Beteiligung von Minderjährigen im Abstammungsverfahren“ (Leitung: RiAG Prof. Dr. Schulte-Bunert), „Familiengerichtliches Genehmigungsverfahren“ (Leitung: Prof. Dr. Neukirchen) und „Vereinfachte Unterhaltsfestsetzung“ (Leitung: RiAG Hartmann). An der Kontaktstudienwoche haben als Praktiker – teilweise nach kurzfristiger Rücknahme der Anmeldungen – schließlich aus den drei nordrhein-westfälischen Oberlandesgerichten allein JOI Schneider (AG Bonn/OLG-Bezirk Köln) sowie als Externe JAFrau Sporren (Berlin) und JOI'in Röschmann (Mecklenburg-Vorpommern) teilgenommen. Diese geringe Teilnehmerzahl von Praktikern wurde von Studierenden und Lehrkräften gleichermaßen bedauert. Im Übrigen fand die Kontaktstudienwoche erneut allgemeinen Zuspruch – bei den Studierenden und den Fachpraktikern. Beide Seiten haben sich engagiert in Gruppenarbeit und Erfahrungsaustausch eingebracht. Die erarbeiteten, präsentierten und diskutierten Arbeitsergebnisse waren erfreulich.

Es ist unverzichtbar, auch bei zukünftigen Kontaktstudien, erfahrene und engagierte Praktiker – ergänzend zu der Ausschreibung in den OLG-Bezirken und in verschiedenen neuen Bundesländern – unmittelbar anzusprechen und ihr Teilnahmeinteresse nachhaltig zu unterstützen.

Hinsichtlich des Programms der 22. Kontaktstudienwoche wird auf die *Anlage 4 verwiesen*.

8.6

Seminare

Alternativ zur Kontaktstudienwoche 2010 mit einer Studiengruppe sind in den vier weiteren Studiengruppen des fachwissenschaftlichen Studiums II/2010 als Wahlpflichtveranstaltungen **Wochenseminare** durchgeführt worden im Allgemeinen Bürgerlichen Recht, Internationalen Privatrecht, Zwangsversteigerungsrecht und im Strafrecht/Strafprozessrecht mit folgenden Themenschwerpunkten:

I. Allgemeines Bürgerliches Recht

(Leitung: Prof. Dr. Fritsche / RiAG Dostal)

- Vertretungshindernisse der Eltern im Erbauseinandersetzungsverfahren unter Beteiligung Minderjähriger
- Genehmigungserfordernisse für die Eltern im Erbauseinandersetzungsverfahren unter Beteiligung Minderjähriger
- Der Erwerb des Pfandrechts an beweglichen Sachen und seine Voraussetzungen
- Pfändung von Anwartschaftsrechten
- Fälle und Voraussetzungen des lastenfreien Erwerbs
- Die Vertretung Minderjähriger in erbrechtlichen Genehmigungsfällen

II. Internationales Privatrecht

(Leitung: RiOLG Lucht/RiOLG Dr. Jacobi)

- Erbverträge und gemeinschaftliche Testamente mit ausländischer Beteiligung
- Gerichtliche Maßnahmen im Bereich des elterlichen Sorgerechts in internationalen Fällen
- Auslandsbezug und Grundbuchrecht
- Auslandsbezug bei juristischen Personen und anderen Personenvereinigungen.

III. Zwangsversteigerungsrecht

Verfügungsbeschränkungen im Zwangsversteigerungsverfahren

(Leitung: ORR'in Rokitta-Liedmann/JAR Klos)

- Fehlendes Rechtsschutzbedürfnis als Anordnungshindernis
- Erbrechtliche Verfahrenshindernisse

- Folgen rechtsgeschäftlicher Veräußerungen
- Verfügungsverbote/Zustimmungserfordernisse betreffend grundstücksgleiche Rechte
- Eigentum Dritter

IV. Strafrecht/Strafprozessrecht

(Leitung: OStA Dohmen/StA Dr. Els)

Strafprozessuale Beweisverwertungsverbote im Lichte des Verfassungsrechts

Die Seminare gaben den Studierenden – entsprechend der in § 10 der Studienordnung festgelegten Zielsetzung - Gelegenheit, praxisaktuelle Fragen zu den genannten Themenbereichen anhand von Literatur und Rechtsprechung in Arbeitsgruppen eigenständig zu erarbeiten sowie im Plenum zu referieren und zu diskutieren.

8.7

Förderung der Fremdsprachenkompetenz/Fremdsprachenkurs „Englisch“

Mit Blick auf die zu zunehmende Europäisierung der Justiz und aktuell auf die partei-optionale Durchführung von Gerichtsverhandlungen in englischer Sprache – wie etwa bei verschiedenen Kammern und Senaten im OLG-Bezirk Köln – hat die Fachhochschule im Berichtszeitraum das grundsätzliche Interesse der Studierenden zur Teilnahme an einem freiwilligen Fremdsprachenkurs über die ILIAS-Lernplattform abgefragt.

Das Ergebnis dieser unverbindlichen Interessenabfrage war erfreulich: Mehr als 60 Studierende haben Interesse an einem **Fremdsprachenkurs „Englisch“** angezeigt; mit – großem – Abstand folgten Interessebekundungen für Unterricht in Französisch (9), Spanisch (7), Italienisch (4), Niederländisch (3), Russisch (2), Latein, Serbokroatisch und Türkisch (1).

Der Förderverein der Fachhochschule hat sich vor diesem Hintergrund dankenswerter Weise bereit erklärt, die Kosten der Fremdsprachenkurse „Englisch“ zu tragen.

Für die Leitung der Kurse konnte mit Herrn Rolf Weigel ein Dozent gewonnen werden, der über viele Jahre lang für das Bundessprachenamt in Hürth in unterschiedlichen Verwendungen tätig war und seit Oktober 2009 als Lehrbeauftragter an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl arbeitet. Als Unterrichtsmaterialien dienten frei zugängliche Internetquellen wie z.B. die Websites englischsprachiger Zeitungen oder Fernsehsender sowie frei zugängliche Internet-Wörterbücher. Dem freiwilligen Charakter der Veranstaltung entsprechend gibt es keine Leistungsnachweise.

Zur Kursteilnahme hatten sich 23 Studierende angemeldet, so dass ab dem 6. Oktober 2010 ein Fremdsprachenkurs Englisch im Umfang von 12 Doppelstunden begonnen werden konnte. Ob und ggf. wann die Veranstaltung fortgesetzt werden soll, ist offen; wahrscheinlich wird ein weiterer Kurs im Herbst 2011 durchgeführt werden.

Die Ausbildungspraxis der Oberlandesgerichte begrüßt grundsätzlich die Initiative der Fachhochschule, den Erwerb von Englischkenntnissen der Studierenden auf freiwilliger Basis zu fördern. Es besteht aber Einvernehmen darüber, dass keine Notwendigkeit zur Aufnahme von Englisch als Rechtssprache in das Curriculum der Rechtspflegerausbildung besteht, weil Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger bei ihrer Arbeit keine Berührungspunkte mit der englischen Sprache haben. Insoweit besteht ein Unterschied zu den Justizfachangestellten, die die Kenntnisse im Rahmen ihrer Tätigkeit als Protokollführer im Falle eines Einsatzes bei einer englischsprachigen Kammer benötigen könnten.

8.8

Informationstechnik

Die Studierenden verfügen inzwischen durchweg über solide Grundkenntnisse in der Informationstechnik. Dieses Basiswissen wird in verschiedenartigen – auch fachbereichsübergreifenden - Lehrveranstaltungen ausgebaut und vertieft. In diesen IT-Lehrveranstaltungen werden die Studierenden an die unterschiedlichen Berührungspunkte der Informationstechnik mit der PC-Anwendungspraxis, dem Lehrbetrieb und den Lehrinhalten sowie den Fachanwendungsprogrammen der Justizpraxis herangeführt.

Unter dem Leitgesichtspunkt „IT-Integration in Lehre und Ausbildung“ hat die Fachhochschule unter Federführung des Justizministeriums NRW in Kooperation mit den Ausbildungsdezernaten der drei nordrhein-westfälischen Oberlandesgerichte ein landesweit einheitliches IT-Ausbildungskonzept entwickelt, in dem den Studierenden die für Studium und Ausbildungspraxis erforderlichen IT-Kenntnisse vermittelt werden. Dieses von Lehrkräften der Fachhochschule und Lehrkräften bzw. Multiplikatoren aus der Praxis umgesetzte Konzept hat die aus der *Anlage 9* ersichtliche Struktur.

Eine Veranstaltungs- und Terminübersicht über die laufende Organisationsplanung des Lehrbetriebs enthält der Akademische Kalender (www.static.fhr.nrw.de/ak). Es handelt sich dabei um eine von JOAR Dormann entwickelte Flash-Anwendung, die wahlweise in dynamischen Monats- und Jahresansichten alle Studientermine, Klausuren, Fortbildungsseminare etc. der Fachhochschule für Rechtspflege und des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen anzeigt (siehe *Anlage 10*).

Über diesen studienintegrierten IT-Ausbildungsbereich hinausgehend beteiligt sich die Fachhochschule – federführend oder/und mitwirkend - bei einer Reihe von IT-Projekten, z. B.:

- Verfahrenspflegestelle (VPS) RASYS – Pflege, Aktualisierung und Publizierung (justiz-online) des elektronischen Formularsystems und regelmäßige Durchführung eines „Praxistags Rechtsantragstelle“ im fachwissenschaftlichen Studium I
- Pflege der Homepage der Fachhochschule und Publizierung juristischer Software, elektronischer Skripten sowie E-Learning-Programme auf CD und DVD
- Mitwirkung bei der zeitgemäßen Gestaltung von Websites bei Justiz-Online (Project Podcast)
- Verfahrenspflegestelle IT-ZVG (Leitung: JOAR Dormann) und Verfahrenspflegestelle IT-MobiV (Leitung: JOAR Schmidt)
- Mitwirkung bei internen und externen E-Learning-Projekten

Wegen der weiteren Einzelheiten hierzu wird auf den Berichtsbeitrag des Zentrums für Informationstechnik (Nr. 11) verwiesen.

8.9

Lehrmaterial

Die Fachhochschule bietet den Studierenden seit Jahren nach Möglichkeit eine auf die Ausbildung und die fachpraktischen Aufgaben der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger zugeschnittene Literatur durch eigene Veröffentlichungen der Lehrkräfte an. Diese nahezu alle Lehrbereiche abdeckenden Veröffentlichungen werden überwiegend auf der Homepage der Fachhochschule präsentiert als

- Allgemeine Beiträge zu grundsätzlichen Status- und Entwicklungsfragen (z. B. die Jahresberichte der Fachhochschule)
- Aktuelle und archivierte Fachbeiträge mit Skripten, Aufsätzen, Rezensionen u. a.
- Neue Medien Reihe u. a. mit E-Learning-Programmen der Fachhochschule, DVD-Fallstudien aus der Rechtsantragsstelle, aktualisierte RASYS-Formularsammlung
- Im Jahre 1991 begonnene Schriftenreihe mit bis heute 36 Bänden.

Diese Veröffentlichungen sind den Studierenden entweder unmittelbar als Download zugänglich oder sie werden ihnen – ggf. gegen angemessene Kostenbeiträge – als Skriptum oder in Buchform zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden nach wie vor studienbegleitende Skripten, (tabellarische) Übersichten, Aufbaufolgen, Fallsammlungen und Muster-Übungsklausuren, die sie von Fall zu Fall auch über die ILIAS-Lernplattform abrufen und – sowohl mit den Fachdozenten als auch innerhalb der Studiengruppen - austauschen und mit allen systemintegrierten Mitstudierenden kommunizieren können.

Über einen ständigen Intranet/Internet-Zugang können die Studierenden jederzeit die Möglichkeiten der juristischen Online-Recherche nutzen.

Wegen der **Veröffentlichungen** (Internet/Intranet und Printmedien) und der **Schriftenreihe** wird verwiesen auf die *Anlagen 12 und 13*.

8.10

Evaluation

Nach einem generell festgelegten und auch im akademischen Kalender der Fachhochschule vermerkten Zeitplan werden alle Lehrfächer studienbegleitend im

Wege einer Datenerhebung und Datenauswertung über die elektronische Lernplattform ILIAS (www.fhoed.iliasnet.de) evaluiert. Die Evaluation findet bereits während der laufenden Lehrveranstaltungen statt, um dem jeweiligen Fachdozenten Gelegenheit zur kurzfristigen Umsetzung der Befragungsergebnisse zu geben. Nur der jeweils betroffene Dozent erhält Kenntnis vom Ergebnis der Evaluation.

Die Studierenden werden bereits frühzeitig zum Studienbeginn als Studiengruppe im System der elektronischen Lernplattform ILIAS in einer Datenbank erfasst und in die Nutzung von ILIAS eingewiesen. Über dieses Medium können die Studierenden sowohl innerhalb der Studiengruppen als auch gruppenübergreifend untereinander und mit den Lehrenden kommunizieren und über jeweils eingerichtete Kurse Lehrinhalte und Dateien austauschen.

Der Zugang zu den Evaluierungen über die ILIAS-Plattform wird für die jeweils betroffenen Studiengruppen, Lehrfächer und Dozenten während eines angemessenen Zeitraums zur elektronischen Dateneingabe in den jeweiligen Fragebogen freigeschaltet. Die Dateneingabe ist für die mit der ILIAS-Internet-Lernplattform vertrauten Studierenden technisch problemlos und komfortabel. Die Anonymität von Datenerhebung und Datenauswertung ist sowohl hinsichtlich der beteiligten Studierenden und Lehrenden als auch gegenüber der Leitung der Fachhochschule sichergestellt.

8.11

Fachspezifische Weiterbildungstagungen

In Erfüllung ihres eigenen Weiterbildungsauftrags konnte die Fachhochschule auch im Berichtszeitraum in Abstimmung mit dem Justizministerium und der Justizakademie Nordrhein-Westfalen – trotz eingeschränkter Raum und Personalressourcen - ein differenziertes Angebot an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger vorlegen. Die Weiterbildungstagungen finden – je nach Bedarf und Auslastung – an den drei Standorten der Fachhochschule und des Ausbildungszentrums in Bad Münstereifel (Stammhaus FH I, Tagungshaus FH II), Langscheid (Nebenstelle) und Monschau (Nebenstelle) statt. Zeitumfang und Teilnehmerzahl der fachspezifischen Fortbildungstagungen sind inzwischen standardisiert auf drei Tage und bis zu 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auswahl und Inhalte der Tagungen bestimmen

sich nach der Intensität der Nachfrage aus der Praxis, der Themenaktualität und der Finanzierbarkeit. Zur Vorbereitung der Programmjahresplanung bringt die Fachhochschule unter Einbeziehung der Fachleiterinnen und Fachleiter Veranstaltungsvorschläge in die jährlich unter dem Vorsitz der stellvertretenden Direktorin der Fachhochschule LRD'in Cürten stattfindende Sitzung der „*Fachgruppe fachspezifische Fortbildung der Rechtspfleger des Landes Nordrhein-Westfalen*“ ein. Dort wird unter Beteiligung von Vertretern des Justizministeriums Nordrhein-Westfalen, der Fachhochschule und der Justizakademie sowie der weiteren Fachgruppenmitglieder aus der Rechtspflegerpraxis ein Programmkonzept festgelegt, das Grundlage einer landesweiten, von der Justizakademie zentral durchgeführten justizinternen Intranet-Bedarfsfrage mit skizzierten Tagungsinhalten ist. Nach Maßgabe des Ergebnisses dieser zentralen Bedarfserhebung erfolgt sodann die Auswahl und Intranet-Ausschreibung der konkreten Fortbildungstagungen, deren Gestaltung und Abwicklung dann in der Eigenverantwortung der Fachhochschule liegt.

Es konnte auch im Berichtszeitraum eine kostengünstige Seminarabwicklung dadurch erreicht werden, dass diese in den genannten eigenen Häusern stattfinden und Konzeption, Tagungsleitung und Referentenbeiträge überwiegend von eigenen Lehrkräften der Fachhochschule übernommen wurden. Nach den Ergebnissen der zu allen Fortbildungstagungen durchgeführten Evaluationen haben diese erneut eine gute Resonanz bei den Teilnehmern gefunden. Das gilt für die Bewertung sowohl der Tagungsinhalte als durchweg auch der Unterbringung und Versorgung im Tagungshaus.

8.12

Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten

Die Fachleiterinnen und Fachleiter des Fachbereichs Rechtspflege stehen im ständigen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit der Ausbildungspraxis und den in den begleitenden Lehrveranstaltungen zur Praxisausbildung eingesetzten Lehrkräften. Mit diesen findet in allen Lehrbereichen jährlich mindestens eine regelmäßige Rücksprache zur Abklärung des Abstimmungsbedarfs sowie ggf. zur Abgleichung und Anpassung der Lehrinhalte statt. Grundsätzlich handelt es sich bei dieser Abstimmung um persönliche Aussprachen. Die Fachleiterinnen und Fachleiter

organisieren die Abstimmungsgespräche und unterrichten den Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege zeitnah über deren Ergebnisse. Dieser wiederum berichtet hierzu dem Justizministerium. Durch dieses Verfahren soll die regelmäßige Abstimmung der Lehr- und Ausbildungsinhalte in Theorie und Praxis sichergestellt werden.

8.13

Fachausschuss Rechtspflegerausbildung

Im Jahresrhythmus und am jährlich wechselnden Ort einer Fachhochschule findet eine Sitzung von Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche Rechtspflege aller deutschen Fachhochschulen für (Verwaltung und) Rechtspflege statt (Fachausschusses Rechtspflegerausbildung). Gastgeber der obligatorischen Jahrestagung 2008 war die hiesige Fachhochschule gewesen. Sie hatte seinerzeit eine Anregung aus der Studentenschaft aufgegriffen, die Sitzung des Fachausschusses Rechtspflegerausbildung erstmalig mit einem Volleyballturnier unter Beteiligung von Studierenden und Lehrenden aller deutschen Fachhochschulen für Rechtspflege zu verbinden. Mit dieser Anregung hatte der Fachbereich Rechtspflege zugleich die Idee verknüpft, die offizielle Fachausschusssitzung durch ein Diskussionsforum zum Thema *„Diplomrechtspfleger – ein Beruf mit Zukunft?!“* mit dem abschließenden Volleyballturnier zu verbinden.

Die vom 1. bis 3. Juni 2010 an der Norddeutschen Fachhochschule für Rechtspflege (FH Nord) in Hildesheim stattfindende Jahrestagung des Fachausschusses Rechtspflegerausbildung wurde dem Verlauf der beiden Vorjahresveranstaltungen entsprechend abgewickelt.

Zunächst fand die offizielle Tagung mit folgender Tagesordnung statt:

- TOP 1 Aktuelle Entwicklungen an den Fachhochschulen/Fachbereichen
 Rechtspflege
- TOP 2 Evaluation der Lehre
- TOP 3 Fortbildungsangebote der Fachhochschulen/Fachbereiche

- TOP 4 Ausbildung der Studierenden für die Aufgaben des Rechtspflegers in Justizverwaltungssachen
- TOP 5 IT-Integration im Rahmen der Lehrveranstaltungen
- TOP 6 Stand des Bologna-Prozesses für die Studiengänge Rechtspflege
- TOP 7 Förderung der Fremdsprachenkompetenz der Studierenden
- TOP 8 Forschung der Fachhochschule/Fachbereichen
- TOP 9 Verschiedenes.

An der Sitzung nahmen teil:

Dekan Prof. Roland Böttcher

Fachbereich Rechtspflege der Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin

Fachbereichsleiter Dr. Klaus Brandhuber

Fachbereich Rechtspflege der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern, Starnberg

Direktorin Dr. Corinna Dylla-Krebs

Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, Bad Münstereifel

Fachbereichsleiterin Anne-Kristin Franke

Fachbereich Rechtspflege der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung, Meißen
stellv. Fachbereichsleiter Eberhard Laux

Fachbereich Rechtspflege des Studienzentrums der Finanzverwaltung und Justiz, Rotenburg a.d. Fulda

Fachbereichssprecher Prof. Dr. Peter Metzen

Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, Bad Münstereifel

Fachbereichsleiter Manfred Pander

Fachbereich Rechtspflege der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege, Güstrow

Rektor Prof. Christian Stallmann

Norddeutsche Fachhochschule für Rechtspflege, Hildesheim

Dr. Jens-Martin Zeppernick

Fachhochschule Schwetzingen - Hochschule für Rechtspflege, z.Zt. Mannheim.

Im Anschluss an die Fachausschusssitzung fand in der Aula der Fachhochschule eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „*Die Ausbildung im Studiengang Rechtspflege für die Aufgaben des Rechtspflegers in der Justizverwaltung*“ statt.

Schließlich wurde die Veranstaltung mit einem Volleyballturnier und einem Grillfest auf dem Gelände der Fachhochschule Nord abgerundet.

Wegen der Einzelheiten des Verlaufs und der Ergebnisse des Volleyballturniers mit anschließender Siegesfeier wird auf den Berichtsbeitrag des Sportbeauftragten der Fachhochschule, JOAR Thomas Schmidt, zum „**Sport**“ verwiesen (Nr. 19).

8.14

Sonstiges

Rechtspfleger in der Arbeitsgerichtsbarkeit

Am 21.10.2010 stellte sich die Arbeitsgerichtsbarkeit Nordrhein-Westfalens den Studierenden des Studiums II vor. Ziel war es, die Anwärtinnen und Anwärter für die Besetzung einer oder mehrerer der 75 Planstellen des gehobenen Dienstes in der Arbeitsgerichtsbarkeit zu interessieren. Zu diesem Zweck waren der Präsident des Landesarbeitsgerichts Köln, drei (stellvertretende) Direktoren von Arbeitsgerichten sowie fünf Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger in der Fachhochschule erschienen. Nach der Begrüßung und zwei einleitenden Referaten wurden den Studierenden in drei moderierten Rollenspielen typische Fallbeispiele aus dem Alltag der Rechtsantragstelle bei einem Arbeitsgericht vorgespielt. Schließlich schilderten drei Rechtspflegerinnen ihre unterschiedlichen Arbeitsalltage. Die sehr interessiert und positiv aufgenommene Veranstaltung, deren greifbarer Erfolg sich abzeichnet, soll im nächsten Jahr wiederholt werden.

Am 11.11.2010 stellte sich in ähnlicher Weise die Sozialgerichtsbarkeit Nordrhein-Westfalen den Studierenden des Studiums II vor. Auch diese Veranstaltung erfuhr eine sehr positive Resonanz und soll ebenfalls im Herbst des Folgejahres erneut stattfinden.

9.

Fachbereich Strafvollzug

9.1

Grundlagen des Studienbetriebs

Grundlage des Studienbetriebs im Berichtszeitraum war in den fachwissenschaftlichen Studien I 2010/2011, II 2010 und III 2010 die Studienordnung für den Studiengang Strafvollzug.

9.2

Wahlpflichtveranstaltungen

RD'in Nolte Gehlen organisierte für 13 Studierende des Studiums I des Fachbereichs im Rahmen Wahlpflichtveranstaltung zum Thema „teilnehmende Beobachtung“ des Miteinanderlebens und Miteinanderarbeitens der Bediensteten mit den Gefangenen im Zwangskontext einer geschlossenen Jugendstrafanstalt“ einen Besuch der Justizvollzugsanstalt Siegburg, der am 20. April 2010 stattfand.

Vor der Veranstaltung wurden die Studierenden durch RD'in Nolte-Gehlen in das theoretische Gedankengebäude Goffmanns eingeführt, der das Gefängnis als eine totale Institution definierte. Außerdem wurden die Studierenden bekannt gemacht mit neueren systemischen Theorieansätzen, die versuchen, in der praktischen Arbeit mit Gefangenen – unter Berücksichtigung systemischer Grundannahmen – den Zwangskontext behandlerisch konstruktiv zu nutzen. Abschließend wurden die Studierenden in dieser vorbereitenden Maßnahme in die Methode der teilnehmenden Beobachtung eingeführt und mit einem konkreten Beobachtungsauftrag ausgestattet.

So vorbereitet, wurden die Studierenden am Tag des Besuchs in Gruppen aufgeteilt und nachstehenden Behandlungswohngruppen zugewiesen:

- Schulabteilung
- Wohngruppe „Deeskalation“
- Wohngruppe „Handschuhabteilung“
- Wohngruppe „Drogenausstieg“
- Sozialtherapeutische Abteilung

In den jeweiligen Behandlungswohngruppen konnten die Studierenden das Nähe- und Distanzverhältnis zwischen Bediensteten und Gefangenen unmittelbar erleben und das Beobachtete im Gespräch mit den Bediensteten hinterfragen.

Die am Tag nach der Veranstaltung gestaltete gemeinsame Reflexion des Erlebten ermöglichte den Studierenden, neue Denkanstöße in Bezug auf ihre künftige Tätigkeit im Zwangskontext des Strafvollzuges zu finden.

9.3

Übungen

Wie in den Jahren zuvor wurden von den Lehrkräften wiederholende und vertiefende Übungen sowie Gruppen- und Einzelgespräche zu unterschiedlichen Themen angeboten.

9.4

Evaluation

Auch im diesjährigen Berichtszeitraum wurde die studentische Lehrveranstaltungskritik im Fachbereich Strafvollzug als Instrument zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre in allen Studien eingesetzt. Unter Verwendung des von der Expertengruppe Evaluation der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst im Rahmen eines Pilotprojekts entwickelten Kurzfragebogens erfolgte die Evaluation sämtlicher Fächer und Studienobjekte onlinegestützt mit Hilfe der Lernplattform Ilias. Unabhängig davon fanden offene Evaluationsgespräche zwischen den für die Evaluation im Fachbereich zuständigen Lehrenden und den Studierenden zu verschiedenen Aspekten statt.

Die Erkenntnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungskritik sowie aus den Evaluationsgesprächen flossen in die regelmäßig stattfindenden Beratungen des Fachbereichs ein.

9.5

Weiterbildung

Dem Weiterbildungsauftrag entsprechend führte der Fachbereich Strafvollzug im Berichtszeitraum mehrere Weiterbildungsveranstaltungen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtungen durch. Die Einzelheiten werden unter Punkt 14 dargestellt.

9.6

Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen

Im Jahr 2010 wurden in zeitlichem und sachlich-thematischem Zusammenhang zu den Ausbildungsinhalten praxisbegleitende Lehrveranstaltungen im Umfang von 320 Zeitstunden durchgeführt.

Hierbei waren in allen Fachgebieten auch fachlich kompetente Referenten aus der Praxis, in der Regel aus den großen Ausbildungsanstalten, im Einsatz. Die Zusammenarbeit und die inhaltliche Abstimmung zwischen den Kräften der Fachhochschule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxis gestalteten sich ausgesprochen konstruktiv.

An den Veranstaltungen nahmen auch Studierende aus Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz teil.

In der fachpraktischen Ausbildung I (zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen I und II) fanden Lehrveranstaltungen in fünf Wochenblöcken mit je einer zweistündigen Leistungskontrolle zu folgenden Themenschwerpunkten statt:

- Sicherheit
- Vollstreckungsangelegenheiten
- Arbeitsbetriebswesen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte

Die Begleitveranstaltungen zur fachpraktischen Ausbildung II (zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen II und III) umfassten ebenfalls fünf Wochenblöcke mit insgesamt zwei zweistündigen Leistungskontrollen.

Behandelt wurden die Themen:

- Kommunikationstraining
- Organisation und Leitung einer Vollzugsabteilung
- Vollzugs- und Behandlungsmaßnahmen
- Beschwerden der Gefangenen / Anträge auf gerichtliche Entscheidung
- Beurteilungswesen / Personalvertretungsrecht / Disziplinarrecht

9.7

Studienbegleitende Lehrveranstaltungen

Am 03. Februar 2010 unternehmen die Studierenden des fachwissenschaftlichen Studiums II im Rahmen des Studienfaches „Vollzugsverwaltung“ eine Exkursion in die JVA Rheinbach zum Thema "Zusammenarbeit von Vollzugs- und Vollstreckungsbehörden".

Begleitet von Prof. Dr. Münster unternehmen die Studierenden des fachwissenschaftlichen Studiums I am 28. Januar 2010 im Rahmen des Studienfaches „Straf- und Strafprozessrecht“ eine Exkursion zum Amtsgericht Euskirchen, wo sie den Ablauf einer Sitzung verfolgten.

Wie im Vorjahr, so nutzten auch 2010 die Studierenden des fachwissenschaftlichen Studiums II die Gelegenheit, im Rahmen des Studienobjektes „Sicherheitsorganisation“ eine Exkursion in die Justizvollzugsanstalt Gelsenkirchen zu unternehmen. Sie erhielten hier Einblicke in die Sicherheitsorganisation einer größeren Justizvollzugsanstalt unter Berücksichtigung baulicher, technischer und personeller Aspekte.

Darüber hinaus wurden zu folgenden Themen studienobjektbegleitende Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Innere Differenzierung des Jugendstrafvollzugs
- Polizeiliche Arbeit im Bereich Drogenprävention und Drogenerkennung
- Organisierte Kriminalität.

9.8

Sonstiges

Sonderveranstaltungen im Fachbereich Strafvollzug

a) Am 11. Mai 2010 referierten im Rahmen einer Sonderveranstaltung für die Studiengruppe S 201 die Herren Dr. Debbelt (Justizvollzugskrankenhaus

Fröndenberg) und Krumsieck (Justizministerium NRW) zum Thema „Einblick in die psychiatrische Abteilung des Justizvollzugskrankenhauses und gaben eine kurze Einführung in den aktuellen Stand der Suizidprophylaxe im Justizvollzug des Landes Nordrhein-Westfalen.

b) Am 14. Juni 2010 referierte im Rahmen einer Sonderveranstaltung für die Studiengruppe S 201 Kriminalhauptkommissarin Arabin-Möhrer zum Thema „Drogenprävention“

c) Am 1. Juli 2010 fand in der Justizvollzugsanstalt Köln ein Erfahrungsaustausch mit den Ausbildungsleitungen der Justizvollzugsanstalten und den Lehrkräften des Fachbereichs Strafvollzug der Fachhochschule statt.

Gegenstände der Beratung waren unter anderem die Anpassung der Inhalte und der Termine der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen an die Pläne der fachpraktischen Ausbildung sowie die Auswirkungen grundsätzlicher gesetzlicher Änderungen auf die Inhalte der Studienfächer „Personalverwaltung“ und „Vollzugsrecht“.

Es wurde ein jährlicher Erfahrungsaustausch mit den Ausbildungsleitungen der Justizvollzugsanstalten und den Lehrkräften des Fachbereichs Strafvollzug der Fachhochschule vereinbart.

d) Studierende des Studiums I – 2009/2010 reisten während ihres fachpraktischen Ausbildungsabschnitts im September 2010 gemeinsam mit ihrem Studiengruppenleiter, Prof. Dr. Roentgen, nach Wien. Das allgemeine Programm, fachlich geprägt, ließ neben dem Besuch von Justizvollzugs- und Justizausbildungseinrichtungen Freiraum für vielfältige kulturelle Aktivitäten und entspannte Freizeit.

e) In der Zeit vom 5. bis 7. Oktober 2010 fand in den Räumlichkeiten der Fachhochschule eine Fachtagung des niedersächsischen Prüfungsausschusses für die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt der Fachrichtung Justiz (ehem. geh. Vollzugs- und Verwaltungsdienst) statt, dem auch Prof. Dr. Münster aus dem Fachbereich Strafvollzug der Fachhochschule angehört.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen am 6. und 7. Oktober 2010 auch an der in der Fachhochschule anberaumten Besprechung der Leiterinnen und Leiter der niedersächsischen Justizvollzugseinrichtungen teil, ebenso wie andere Vertreterinnen und Vertreter des Fachbereichs Strafvollzugs.

Nach der Begrüßung durch die Direktorin der Fachhochschule fand eine Führung über das Gelände der Fachhochschule statt. In der anschließenden Arbeitssitzung stellten die stellvertretende Direktorin der Fachhochschule die Fachhochschule und das Ausbildungszentrum vor und ORR Thimm als stellvertretender Fachbereichssprecher den Fachbereich Strafvollzug. Es schloss sich eine lebhafte Diskussion über Lehrinhalte an, insbesondere über die Vermittlung von Softskills und Basisstrukturen, wie Führungsverständnis, Personalführung, Kommunikation, Reflexions- und Selbsterfahrung sowie Umgang mit Macht. Einigkeit herrschte unter den Anstaltsleiterinnen und Anstaltsleitern, dass die Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule glänzend die Gesetzesanwendung beherrschten. Die Fragen der Vernetzung von fachtheoretischer und fachpraktischer Ausbildung im Hinblick auf die Vermittlung der genannten Inhalte wurden angesprochen. Das niedersächsische Bildungsinstitut wird in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule das weitere Vorgehen abstimmen.

An das Programm schloss sich eine Stadtführung an, die bei den Anstaltsleiterinnen und Anstaltsleitern ebenso großen Anklang fand wie das abschließende Abendessen in den Räumlichkeiten der Fachhochschule.

Ministerialdirigentin Dr. Steinhilper (Niedersächsisches Justizministerium) sprach eine Einladung zum Besuch des niedersächsischen Bildungsinstitutes in Wolfenbüttel aus.

10.

Amtsanwaltsausbildung

10.1

Grundlagen des Studienbetriebes

Rechtliche Ausbildungsgrundlagen bilden die Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des Amtsanwaltsdienstes des Landes NRW und ein Lehrplan, der mit den an der Ausbildung beteiligten Ländern abgestimmt ist. Nach dem genannten Ausbildungsrecht beginnt das fachwissenschaftliche Studium I am 1. Januar und endet am 30. April eines jeden Jahres. Das Studium II (2 Monate) beginnt am 1. Februar des Folgejahres und mündet abschließend in die Zeit der bis Ende März dieses Jahres zu fertigenden vier Examensklausuren.

Das fachwissenschaftliche Studium I ist am 01. Januar 2010 mit 27 Studierenden aufgenommen worden. In den Monaten Februar und März 2010 haben 38 Studierende das fachwissenschaftliche Studium II absolviert.

10.2

Lehrplan

Der Lehrplan sieht im Studium I 183 Lehrveranstaltungsstunden im materiellen Strafrecht, 84 Lehrveranstaltungsstunden im Straßenverkehrsrecht und 123 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht vor. Außerdem haben die Studierenden in diesem Ausbildungsabschnitt fünf Klausuren zu schreiben. Im Studium II werden - vor allem zur Wiederholung und Vertiefung - noch einmal 70 Lehrveranstaltungsstunden im materiellen Strafrecht, 40 Lehrveranstaltungsstunden im Straßenverkehrsrecht und ebenfalls 40 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht erteilt. In diesem Studienabschnitt müssen die Studierenden drei Klausuren schreiben.

10.3

Studienbegleitende Veranstaltungen

Das fachwissenschaftliche Studium I 2010 ist ergänzt worden durch folgende Zusatzveranstaltungen:

- Vernehmungslehre unter Anleitung von RD'in Nolte-Gehlen
- Vortrag: Alkohol im Straßenverkehr aus der Sicht des Gerichtsmediziners, Referent Dr. Gabriel, Rechtsmedizin der Universität Düsseldorf
- Besuch einer Strafrichtersitzung beim Amtsgericht Euskirchen
- Vortrag: Waffenrecht, JOAR Coenen, Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen.

10.4

Lehrmaterial

Die Aushändigung von Skripten und Lehrmaterial erfolgt durch die einzelnen Lehrkräfte selbst. Die Aktualisierung der Skripten folgt aufgrund von Gesetzesnovellierungen, neuen Gerichtsentscheidungen oder aus neuen didaktischen Vorgaben.

10.5

Erfahrungen und Prüfungsergebnisse

Die Erfahrungen in der Umsetzung des neuen, seit 2007 geltenden Ausbildungsrechtes sind weiter positiv. Die Ausbildungsstruktur ist angemessen, die Lehrinhalte sind ausgewogen und die Studierenden des Lehrgangs sind hoch motiviert und leistungsstark gewesen. Dies spiegelt sich auch in ihren Prüfungsergebnissen wider. Sämtliche Prüflinge des Studiums II haben im Juli 2010 die Amtsanwaltsprüfung erfolgreich abgelegt.

11.

Zentrum für Betriebswirtschaft (ZfB)

Das unter der Leitung von Prof. Dr. Tauberger an der Fachhochschule eingerichtete Zentrum für Betriebswirtschaft führte im Berichtszeitraum zwei Modullehrgänge für Rechtspfleger mit Berufserfahrung durch. Zielgruppe dieser Fortbildungsveranstaltungen waren Beamtinnen und Beamte des nichttechnischen gehobenen Dienstes, die für ihre derzeitige oder bevorstehende Tätigkeit in der Justizverwaltung systematisch aufbereitete und fundierte Kenntnisse in den Bereichen Organisation, Organisationsentwicklung, Kosten- und Leistungsrechnung sowie Controlling benötigen.

Der Modullehrgang „Organisation und Organisationsentwicklung“ wurde vom 31. Mai 2010 bis zum 18. Juni 2010 in den Räumen der FH III in Bad Münstereifel - Langscheidt durchgeführt. Vom 1. September 2010 bis zum 28. September 2010 richtete das Zentrum für Betriebswirtschaft den Modullehrgang „Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling“ an der FH I aus. Die beiden Modullehrgänge wurden, wie in den Vorjahren, unter Einsatz bereits mehrjährig bewährter didaktischen Methoden von Prof. Dr. Tauberger durchgeführt. Neben der intensiven Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Dozenten hat sich insbesondere die angeleitete Bearbeitung von Aufgaben und Fallstudien in Form von Einzel- und Gruppenübungen bei der Vermittlung des betriebswirtschaftlichen Wissens als vorteilhaft erwiesen. Die Überprüfung der Arbeitsergebnisse durch Kurzreferate und Präsentationen der Lehrgangsteilnehmer hat sich in den betriebswirtschaftlichen Modullehrgängen hervorragend bewährt, da hierbei sowohl eine vertiefte und ernsthafte Durchdringung der Lehrinhalte als auch eine Übung der kommunikativen Methoden und Fähigkeiten stattfindet.

Die Modullehrgänge „Organisation und Organisationsentwicklung“ und „Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling“ werden durch Veranstaltungen des Zentrums für IT ergänzt. Ziel dieser Ergänzung ist die Vermittlung anwendungsspezifischen Wissen über den Einsatz und die Handhabung des Tabellenkalkulationsprogramms Microsoft-Excel zur Lösung und Ergebnisdarstellung der in den Modulen behandelten

betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Der Modullehrgang „Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling“ wurde darüber hinaus durch die Praxisberichte von ORR Birx aus dem Projekt „EPOS.NRW“ (Einführung von Produkthaushalten zur outputorientierten Steuerung) der Landesregierung angereichert. Durch diese Verzahnung von theoretischem betriebswirtschaftlichen Wissen und dem in der Landesjustiz kurzfristig bevorstehenden betriebswirtschaftlichen Methodeneinsatz wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage versetzt, das in der Fortbildungsveranstaltung erlernte Wissen praxisorientiert einzuordnen. Neben Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Nordrhein Westfalen nahmen auch diesmal Beamtinnen und Beamte aus anderen Bundesländern, insbesondere aus den neuen Bundesländern, an den Fortbildungsmaßnahmen teil. Die guten Evaluationsergebnisse der beiden Modullehrgänge in dieser Berichtsperiode reihen sich lückenlos in die seit 2001 positiv verlaufende Evaluation ein. Die Modullehrgänge haben sich damit seit nunmehr einem Jahrzehnt zum beständigen Fortbildungsangebot des Zentrums für Betriebswirtschaft etabliert.

Über die oben beschriebenen Modullehrgänge hinaus, führte das Zentrum für Betriebswirtschaft im Berichtszeitraum weitere Fortbildungsveranstaltungen durch. Für den Fachbereich Strafvollzug leitete Prof. Dr. Roentgen mehrere Seminare zur Problematik der integrierten Verbundrechnung im Justizvollzug des Landes Nordrhein Westfalen. Diese Veranstaltungen dienten der Unterstützung der Umsetzung der im Projekt „EPOS.NRW“ erarbeiteten Richtlinien.

Im Berichtszeitraum wurde die umfangreiche fachliche Unterstützung des Justizministeriums des Landes Nordrhein Westfalen bei der Umsetzung des Projektes „EPOS.NRW“ für Justizbehörden fortgeführt. Aufgrund der erhöhten zeitlichen und terminlichen Anforderungen dieses Projektes war es notwendig, ORR Birx in diesem Berichtszeitraum mit seiner gesamten Arbeitskraft an das Justizministerium abzuordnen.

Die im letzten Berichtszeitraum mit dem Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege gemeinsam konzipierte dreiteilige Fortbildungsreihe für berufserfahrene Rechtspfleger, die thematisch die Bereiche handelsrechtliche Buchführung und

Kontierungstechnik, handelsrechtliche Bilanzierung und Bewertung sowie die interne Rechnungslegung im Insolvenzverfahren anspricht, wurde in 2010 erstmalig angeboten. Prof. Dr. Tauberger führte den ersten Teil „Handelsrechtliche Buchführung und Kontierungstechnik“ vom 25. März 2010 bis zum 26. März 2010 und den zweiten Teil „Handelsrechtliche Bilanzierung und Bewertung“ vom 29. April 2010 bis zum 30. April 2010 in den Räumen des Ausbildungszentrums der Justiz NRW – Nebenstelle Monschau durch. Der dritte Teil „Interne Rechnungslegung im Insolvenzverfahren“ ist für das Frühjahr 2011 geplant.

Das Zentrum für Betriebswirtschaft unterrichtete im Fachbereich Rechtspflege planmäßig und mit wiederholt guten Evaluationsergebnissen im Fach Wirtschafts- und Bilanzkunde im fachwissenschaftlichen Studium II. Im Fachbereich Strafvollzug wurden die Lehrveranstaltungen im Fach Betriebswirtschaftslehre im fachwissenschaftlichen Studium I, II und III durchgeführt. Darüber hinaus fanden Lehrveranstaltungen im Studienobjekt Organisation im fachwissenschaftlichen Studium II statt. Wie im Vorjahr wurde eine excelbasierte Fallstudie zur Kostenrechnung als Wahlpflichtlehrveranstaltung im fachwissenschaftlichen Studium I angeboten sowie praxisbegleitende Lehrveranstaltungen während des fachpraktischen Studienabschnitts I im Fachbereich Strafvollzug zum Thema „Produktionsmanagement“ und „Preisbildung in Eigenbetrieben“ durchgeführt. Die Veranstaltungsevaluationen im Strafvollzug zeigten auch in dieser Berichtsperiode gute Ergebnisse. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit war Prof. Dr. Roentgen, wie im Vorjahr als Prüfer während der Laufbahnprüfung für den gVVD für das LJPA Düsseldorf tätig.

Aufgrund des planmäßigen Ausscheidens des bisherigen Fachleiters für das Fach „Wirtschafts- und Bilanzkunde“ aus dem Fachbereich Rechtspflege durch Erreichen der Altersgrenze übernahm das Zentrum für Betriebswirtschaft die Fachleitung für dieses Fach im 4. Quartal 2010. Gesetzliche Änderungen der Rahmenbedingungen der externen Rechnungslegung, insbesondere die Umsetzung des BilMoG (Bilanzmodernisierungsgesetz vom 29. Mai 2009) und die Anforderungen an die Rechtspfleger hinsichtlich Verständnis und Interpretation von handelsrechtlichen Jahresabschlüssen machte die Neukonzipierung des Faches notwendig. Mit der

Erstellung der konzeptionellen Grundlagen und der konkreten inhaltlichen Ausgestaltung hat das Zentrum für Betriebswirtschaft zum Ende des Berichtszeitraumes begonnen. Die für die Veranstaltung notwendigen Lehrmaterialien wird das Zentrum für Betriebswirtschaft rechtzeitig in der ersten Hälfte 2011 anfertigen.

12.

Zentrum für Informationstechnik

12.1

Bürgerservice

Information zu den Aktivitäten im Projekt Bürger-Service im Web-Portal der Justiz-NRW (www.justiz.nrw.de)

Aufgabenbeschreibung:

- a) Koordinierung der inhaltlichen Gestaltung des Bereichs Bürgerservice im Justizportal NRW (www.justiz.nrw.de), fachliche Unterstützung der Autoren bei der Gestaltung der Beiträge, Einstellen der von den Autoren bereitgestellten Beiträge bzw. Änderungen und Aktualisierungen in den Auftritt.
- b) Erstellung und Pflege eigener Beiträge zum Bürgerservice: verantwortlich für:
 - das Glossar (Recht von A-Z),
 - Freiwillige Gerichtsbarkeit: Beiträge zum Erbscheinverfahren und zur gewillkürten Erbfolge,
 - Verbraucherschutz: Beiträge zu Reiserecht, Bankgeschäften, Gewährleistungsrechten und Widerrufsrechten (jeweils abgeschlossene Dokumente),

Tätigkeiten für den Zeitraum: 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Im März/April 2010 erfolgte die Erweiterung und Modernisierung des Glossars um Angaben zum FamFG (Eheverfahrensrecht, Kindschaftsrecht usw.).

Im Zeitraum April 2010 wurde die Beratung der beteiligten Redakteure beim Bürger-Internet vorbereitet und am 22. April 2010 in Essen durchgeführt.

Ende April 2010 folgten Arbeiten zur Ergänzung des Glossars um Begriffe des FamFG zu den Ehesachen und Familienstreitsachen.

Ende Mai/Anfang Juni 2010 folgte die Ausarbeitung und Einstellung des Beitrages zum Verbraucherschutz „Bankgeschäfte“. Hier musste eine umfangreiche Neubearbeitung wegen der Änderung der Gesetzeslage zum 1. November 2009 erfolgen. Gleichzeitig wurde die Umstellung des Dokuments von PDF auf HTML

vorgenommen.

Im September 2010 wurde mit der verantwortlichen Redakteurin die Überarbeitung und Neueinstellung von Dokumenten zur Familiengerichtsbarkeit koordiniert, die überarbeiteten Dokumente wurden z.T. neu eingestellt und z.T. im NPS korrigiert.

Im Zeitraum Oktober 2010 wurden nach den Vorgaben der verantwortlichen Redakteure die Dokumente zum Justizvollzug überarbeitet sowie Anlagen zu den statistischen Angaben für das NPS aufbereitet und eingestellt.

Ab Ende November bis zum 20. Dezember 2010 erfolgte die jährliche Aktualisierung des Auftrittes nach den Hinweisen der Redakteure. Umfangreichere Änderungen wurden insbesondere in den Dokumenten zur Zwangsvollstreckung, zum Registerverfahren und zu den sozialen Diensten vorgenommen. Im Zeitraum Dezember wurden die Konzeptionen für die Podcasts zu den Lebenslagen im Bürgerservice (Animationsfilme) durchgesehen und Hinweise für Änderungen und Präzisierungen zum Gegenstand und zu den juristischen Sachverhalten gegeben. Die Durchsicht und Beratung des Konzepts zum Relaunch des gesamten Auftrittes (Konzept der Fa. Webwriting + Kommunikationskonzepte) dauerte zum Ende des Berichtszeitraumes noch an.

12.2

E-Learning

a) Bundesarbeitsgemeinschaft „E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst“ in Deutschland


Die Fachhochschule ist Mitglied der „Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland“ (Sprecher: JOAR Dormann), einem Kooperationsverbund, der sich die Modernisierung und multimediale Erweiterung der Lehre zum Ziel gesetzt hat. Sie betreibt eine gemeinsame Lernplattform und unterstützt verschiedenste Aktivitäten im Bereich des elektronisch gestützten Lernens an mehr als 20 Fachhochschulen der Länder und des Bundes. Dazu zählt mittlerweile auch eigenentwickelte Lernsoftware zu den

Bereichen Finanzen, Polizei, Recht, Steuern und Verwaltung. Ein von AG-Mitgliedern maßgeblich mitentwickeltes Lernprogramm zur Mehrwertsteuer-Richtlinie wurde im Rahmen eines Projekts der EU-Kommission inzwischen in fünf Sprachen übersetzt und steht nicht nur allen europäischen Steuerverwaltungen, sondern jedem Bürger in der EU zur Verfügung.

Vom 16. bis 18. Juni 2010 fand in Berlin die 10. Konferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft statt. Auf dem Programm stand neben den Themen Mediendidaktik und Virtual Classrooms die Planung von Schulungen zur Lernplattform ILIAS, E-Learning und Recht sowie eine Ausbildung zum Online-Trainer.



Die Konferenzteilnehmer: (von hinten links) Martin Teufel - FHVR Bayern, Klaus Günther – FH Bund, Werner Steffen -VFH Hessen, Günther Simon – FHVR Bayern, Elke Johann - FHöV Rheinland-Pfalz, Renate Meißner - StAkad Niedersachsen, Katja Drasdo - HWR Berlin, Gerald Lachmann – FHSV Sachsen, Andreas Briest – BMF, (von vorne links) Michael Bohn – FH Pol Sachsen-Anhalt, Andreas Dormann – FHR NRW, Janine Tesch – BMF

Weitere Informationen über die Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning finden Sie auf deren Homepage unter www.fhoed.de. 

b) E-Learning an der Fachhochschule

Die Lehrenden der Fachhochschule nutzen zunehmend die Lernplattform ILIAS zur Bereitstellung von Lehrmaterialien in elektronischer Form. Für die neuen Lehrkräfte wurden im Berichtsjahr eine Reihe von Schulungen zum Umgang mit der Lernplattform durchgeführt.

Umfangreichere E-Learning-Programme publiziert die Fachhochschule über die **Neue Medien Reihe** (www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe).

c) EU-Kooperation

Die Bundesarbeitsgemeinschaft pflegt seit 2004 eine Kooperation mit der Bundesfinanzakademie Österreichs, die sich seit vielen Jahren intensiv im Bereich E-Learning engagiert.

12.3

Homepage der Fachhochschule

Für die Aktualisierung und Pflege der Homepage der Fachhochschule (www.fhr.nrw.de) ist JOI Achenbach als Webmaster verantwortlich. Redakteurin für den Bereich der Professoren, Dozentinnen und Dozenten, sowie deren Biografien ist ORR'in Rokitta-Liedmann.

Die Neue Medien Reihe (www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe), in der die Fachhochschule juristische Software, elektronische Skripten und E-Learning-Programme auf CD und DVD publiziert, erhielt 2010 eine Neuauflage des Titels „Blum, Die Straftaten im Straßenverkehr“.

Zudem wurde der ursprünglich auf CD und USB-Stick vertriebene Titel „E-Learning RVG“ als Online-Lernprogramm veröffentlicht. Der Autor, JOAR Andreas Dormann, präsentiert in 70 abwechslungsreichen Übungen typische Fälle und Fragestellungen des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes (RVG) zur außergerichtlichen Tätigkeit sowie in Zivil-, Familien- und Strafsachen.

Der 2008 hinzugekommene Bereich Campusleben (www.fhr.nrw.de/Studenten/index.php) wird regelmäßig von Studierenden der Fachhochschule im ersten Halbjahr eines Jahres im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft gepflegt und aktualisiert. Durch die Teilnahme an dieser Arbeitsgemeinschaft erlangen die Studierenden die Zusatzqualifikation „Webmaster Justiz Nordrhein-Westfalen. Verantwortlich für diesen Bereich sind die Studierenden der Fachhochschule, die an dieser Stelle Informationen für aktuelle und künftige Studierende bereitstellen.

Laut Web-Statistik wurden im Jahr 2010 die Seiten der Fachhochschule durchschnittlich 16.805 Mal je Monat besucht. Das sind mehr als 560 Besuche je

Tag. Die Zugriffszahlen konnten damit im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden.

12.4

Projekt Podcast

Mit dem Ziel einer zeitgemäßen und lebendigen Gestaltung der Websites von Justiz-Online durch den Einsatz neuer Medien wurde unter Leitung der Fachhochschule (Projektleiter: JOI Achenbach) im Jahr 2009 ein neues Projekt initiiert. Dieses hat den Auftrag, sowohl in Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen (z.B. Fachhochschulen, Universitäten), aber auch eigenständig, Podcasts (Audio/Video) zu entwickeln und zu produzieren.

Neben den bereits fertiggestellten Podcasts zu Studium und Beruf von Diplom-Rechtspflegerinnen und Diplom-Verwaltungswirten

- <http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/rechtspflege/podcastrpfl/index.php>
- <http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/strafvollzug/podcastverwirt/index.php>

sind weitere Podcasts hinzugekommen:

- Eröffnung Justizzentrum Düsseldorf
http://lv.justiz.nrw.de/aktuelles/intern/archiv_2_halfjahr2010/podcast/duesseldorf/index.php
- Imagefilm Justiz Nordrhein-Westfalen
http://www.justiz.nrw.de/JM/wir_ueber_uns/imagefilm/index.php
- Nordrhein-Westfalen-Tag in Siegen
http://www.justiz.nrw.de/WebPortal/Themen/Themen_Startseite/NRWTag2010/video_lg_siegen/index.php

12.5

IT-MobiV (Leitung der Verfahrenspflegestelle)

Allgemeines

Die Verfahrenspflegestelle wurde im März 2003 als Nachfolgerin der Projektgruppe IT-MobiV eingerichtet. Aufgabe ist die Pflege des landesweit eingesetzten Programms IT-MobiV, mit dem die Arbeit der Mobiliarvollstreckungsabteilungen erleich-

tert werden soll. Die Leitung dieser Verfahrenspflegestelle obliegt JOAR Schmidt. Im zweiten Halbjahr trat eine weitere Dozentin der Fachhochschule, JAF Dappozzo, in die Verfahrenspflegestelle ein.

Die Verfahrenspflegestelle IT-MobiV besteht aus folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

- Nicole Bonenberger, AG Hagen
- Barbara Dappozzo, Fachhochschule
- Thomas Schmidt, Fachhochschule
- Markus Schübeler, AG Paderborn
- Stephan Schumacher, AG Köln

Aufgaben

Zu den durch die Fachhochschule wahrgenommenen Leitungsaufgaben zählen:

- Gesamtprojektplanung
- Vorbereitung der VPS-Ausschusssitzungen
- Kommunikation mit dem OLG Hamm, den zentralen IT-Betriebseinrichtungen (BIT, TBZ, VZ, ZIP) sowie dem JM und den anderen VPS
- Organisation und Leitung der Mitarbeiterbesprechungen und Workshops
- Koordination der Mitarbeiteraktivitäten einschl. Schulungsplanung
- Fortschreibung des Verfahrenspflegeplans
- Programmierung

Aktueller Stand

Momentan befindet sich die Version 3.3.9 im Einsatz. Die neue Version beinhaltet zahlreiche Verbesserungen im Bereich des Service und der Bedienung.

In das Programm wurde erstmals in der Justiz der „Wiki-Gedanke“ eingebaut. Jeder Anwender ist Bestandteil der „Mobiliarvollstreckungs-Community“ und kann aus dem Programm heraus Informationen in das MobiV-Wiki (<http://lv.mobivwissen.nrw.de>) einstellen, bearbeiten und ergänzen. Hierdurch soll ein sich ständig selbst aktualisierendes und verbesserndes Informationsmedium geschaffen werden, das dem Anwender an allen Stellen im Programm zur Verfügung steht.

Im Jahr 2010 wurde die Version 4.0 entwickelt, die Anfang des Jahres 2011 eingeführt werden wird. Mit dieser Version soll insbesondere die Information der Benutzerinnen und Benutzer und die Kommunikation miteinander gesteigert werden.

Schulungs- und Reiseaufwand 2010

- Durchführung von Treffen der Verfahrenspflegestelle
- Durchführung von Workshops zur Formularpflege
- Abstimmung von Integrationsbemühungen bzgl. TSJ/Judica
- Organisation und Durchführung der Schulungen im Rahmen der Qualifizierungsoffensive für die Bezirke Hamm und Köln.

12.6

Verfahrenspflegestelle IT-ZVG

Hauptaufgabe der Verfahrenspflegestelle IT-ZVG (Leitung: JOAR Dormann) ist die Weiterentwicklung und Distribution der eigenentwickelten Software IT-ZVG. Daneben leistet die Verfahrenspflegestelle den Second-Level-Support bei Anwenderanfragen.

Mitglieder der Verfahrenspflegestelle arbeiten federführend in der neu gegründeten BLK-Unterarbeitsgruppe „XJustiz Fachdatensatz Zwangsversteigerungsverfahren“ an der Erstellung eines bundesweit verbindlichen XJustiz-Fachdatensatzes.

Um den Bedürfnissen notwendiger Programmierweiterungen nachzukommen wurden die Grundlagen für ein Redesign des Verfahrens IT-ZVG gelegt, das webbasiert und in einer serviceorientierten Architektur (SOA) realisiert werden soll.

Im Jahr 2010 wurde der Prototyp eines neuen Kostenmoduls zur Anbindung an den IT.NRW-Webservice entwickelt. Durch dieses Kostenmodul erfolgt die Sollstellung auf elektronischem Wege, das bisherige papiergebundene Verfahren soll damit 2011 abgelöst werden.

12.7

RASYS (Leitung der Verfahrenspflegestelle)

Die von der Fachhochschule betriebene Verfahrenspflegestelle RASYS engagiert sich unter der Leitung von JOAR Dormann weiterhin in den Bereichen Formularpflege und zunehmend in der Aus- und Fortbildung.

Das elektronische Formularsystem RASYS wurde unter anderem unter Berücksichtigung der Veränderungen im Bereich Zwangsvollstreckung (Stichwort "P-Konto") zum 1.7.2010 auf die Formulareammlung 2010 aktualisiert. Ein Download ist von der Homepage der Fachhochschule unter www.fhr.nrw.de/informationstechnik/rasys möglich.

Der inzwischen etablierte „Praxistag Rechtsantragstelle“ wurde auch in 2010 im Studienabschnitt I des Fachbereichs Rechtspflege durchgeführt. Hierbei werden den Studierenden, unterstützt durch verschiedene von der VPS erstellte Medien (Lehrvideos etc.), wichtige berufspraktische Aspekte dieses bürgernahen Arbeitsgebiets vermittelt.

Nach der Evaluation der vergangenen Praxistage im Studium II sollen diese alternativen Lehrveranstaltungen in der bisherigen Form nicht mehr durchgeführt werden. Stattdessen wurde mit der Planung eines "Praxistraining für Berufseinsteiger" begonnen, welches im Jahr 2011 in der sog. "b-Zeit" pilotiert werden soll.

12.8

Websites der Gerichte und Behörden

Allgemeines

Das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Fachhochschule im Rahmen des Projekts JUSTIZ-ONLINE mit der Durchführung des Teilprojekts "Websites der Gerichte und Behörden" beauftragt.

Inhalt dieses Auftrags ist die Erstellung von Internet- und Intranetauftritten für die ca. 300 Justizeinrichtungen des Landes. Hierzu gehören insbesondere die Koordination aller Entwicklungen sowie die Unterstützung der einzelnen Einrichtungen.

Das Projekt beinhaltet folgende zentrale Aufgaben:

- Aufstellung / Schulung eines Multiplikatorenteam, das die Behörden und Gerichte bei der Entwicklung eigener Auftritte betreut;

- Organisation und Durchführung der Schulungen für die Mitarbeitenden der INET-Behörden (Webbetreuer);
- Umstellung der bestehenden Webauftritte auf ein zeitgemäßes, barrierefreies Webdesign mit einem Content-Management-System
- Koordination des Freigabeverfahrens für fertiggestellte Auftritte
- Koordination des Einsatzes der Multiplikatoren;
- Koordination der Fortentwicklung der Auftritte durch Erstellung von Pilotauftritten;
- Unterstützung der Multiplikatoren und Gerichte bei fachlichen Fragen;
- Bereitstellung eines IT-Schulungsraums in der Fachhochschule, in dem sich die Behörden einbuchen, um die Webauftritte konzentriert erstellen zu können. Hierzu gehört auch die Betreuung dieser Behörden während der Präsenz vor Ort.
- Qualitätssicherung der bestehenden Web-Auftritte durch Aufbau und Koordination einer Qualitätssicherungsgruppe
- Projektierung eines Wiedereinsteigerportals zur Erleichterung des Wiedereinstiegs nach einer Freistellungsphase

Aktueller Stand (31. Dezember 2010)

Umstellungsanträge bestehender Websites (bzw. Neuanträge)

- Intranetauftritte: 2010 - 133 (2009 – 128)
- Internetauftritte: 2010 - 269 (2009 – 265)

Fertiggestellt sind:

- Intranetauftritte: 2010 - 65 (2009 – 37)
- Internetauftritte: 2010 - 237 (2009 – 222)

Webbetreuer-Schulungen

Webbetreuer-Grundlagen / Umstellung auf das CMS“ wurden nach Bedarf auf Wunsch der Mittelbehörden durchgeführt. 2010 haben von dieser Möglichkeit die OLG's Hamm und Köln Gebrauch gemacht.

Hinzu kommen Aufbau-Workshops für fortgeschrittene Webbetreuer mit den Themenschwerpunkten Programmierung und Grafikbearbeitung.

Qualitätssicherung

Es wurde ein dreitägiger Qualitätssicherungsworkshop mit 28 Multiplikatoren organisiert und geleitet. Hierbei wurden sämtliche CMS-Internetauftritte der Justizeinrichtungen überprüft. Hinzugetreten sind auch die Intranet-Auftritte der Verfahrenspflegestellen und der Bezirksinfodienste. Der Umfang der Prüfungen ist inzwischen soweit gestiegen, dass er nicht mehr innerhalb der drei Tage bewältigt werden kann. In den nächsten Jahren muss daher eine selektierte Prüfung durchgeführt werden.

Umsetzungsworkshops / Bereitschaft für Fragen

Betreuung der Behörden, die das "Online-Büro" zur Umstellung nutzen. Derartige Workshops werden auf Anforderung der Behörden durchgeführt.

Studierende als Webmaster

Zum dritten Mal wurde für die Studierenden der Fachhochschule ein freiwilliger 24-stündiger Kurs „Webmaster der Justiz“ angeboten, der sich zunehmend großer Beliebtheit erfreut. Auch 2010 opferten 24 Studierende ihre Freizeit für diese Fortbildungsmaßnahme. Hierdurch haben sie die Befähigung zu einer Mitarbeit bei den diversen Projekten von Justiz-Online und zur Pflege der Webauftritte der Justiz Nordrhein-Westfalens erlangt. Vermittelt wurden Kenntnisse in HTML, CSS und vor allen Dingen die Handhabung der in der Justiz im Einsatz befindlichen Werkzeuge zur Erstellung und Pflege der Websites. Die Studierenden werden beispielsweise bei der Erstellung des Wiedereinsteigerportals ihre Kräfte für die Justiz einsetzen.



Hintere Reihe: Wycisk, Rändler, Marx, Schütz, Verjahns, Edelkamp, Weiß, Egger, Düffels,
 mittlere Reihe: Pluntke, Lavicka, Bröker, Tölle, Plote, Falkenberg, Thomas, Wissing,
 vordere Reihe: Direktorin d. FHR Dr. Dylla-Krebs, Neumann, Kuhnert, Deinert, Harwart, Mundil, Hartig, JOAR Schmidt
 (fehlend: Janßen)

Freigabeverfahren Justiz-Online

Sämtliche Internet- und Intranetauftritte der Justiz werden vor ihrer Freigabe einer intensiven Prüfung unterzogen.

Hierbei ist sowohl die inhaltliche Korrektheit der Auftritte als auch die Einhaltung der umfangreichen Vorgaben des Web-Handbuchs der Justiz zu überwachen.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Einhaltung der Vorgaben der Barrierefreiheit.

Da inzwischen die weit überwiegende Zahl der Auftritte auf das aktuelle System umgestellt ist und nur noch vergleichsweise wenige Auftritte zu prüfen sind, wird diese Aufgabe von der Projektleitung allein wahrgenommen. Hierdurch ist auch eine einheitliche Handhabung der Prüfung sichergestellt.

Aufgaben im Rahmen der Freigabepfung

- Freigabepfung von Internetauftritten
- Freigabepfung von Intranetauftritten
- Korrespondenz mit den Webbetreuern vor Ort
- Beratung der Webbetreuer bei Problemen
- Mitarbeit bei der Erstellung und Pflege des Web-Handbuchs

- Erstellung von Prüflisten und Handlungsanweisungen für die Webbetreuer
- Einarbeitung grundsätzlicher Verbesserungsvorschläge, die im Rahmen der Prüfungen erkannt werden, in die Prototypen.

13.

Forschung

Das Forschungsprojekt "Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung in Nordrhein-Westfalen" (EVA JFA) fand mit der Vorlage des Abschlussberichtes im Mai 2008 und einer "auswertenden Konferenz" im August 2008 für die Projektgruppe der Fachhochschule seinen vorläufigen Abschluss. Die weitere Umsetzung wurde und wird in erster Linie durch die Oberlandesgerichte, die Ausbildungsgerichte und das Justizministerium betrieben.

Die Fachhochschule hat die Tätigkeiten des Justizministeriums, der Oberlandesgerichte und der Ausbildungsgerichte zum „follow up“ jedoch im Jahre 2010 in einzelnen Aspekten unterstützt. Dazu gehören z.B.:

- Bereitstellung und Weiterentwicklung von Informationen zum „follow up“ auf der Internetseite der Fachhochschule (<http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/Forschung/EVA-JFA/index.php>),
- Beteiligung an einer Arbeitsgruppe zur Optimierung der Ausbildung in Insolvenzsachen im OLG-Bezirk Hamm (JOI´in Stürmann),
- Teilnahme am bundesweiten Fachforum „Aus- und Weiterbildung auf dem Prüfstand – brauchen wir eine Neuausrichtung der Aus- und Weiterbildung für Beschäftigte in der Justizverwaltung?“ im Oktober 2010 in Berlin (Herr Pannen).

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass ein wichtiger Wunsch aus dem Evaluationsprojekt, nämlich die Forderung nach einem speziell auf die Bedürfnisse der Justizfachangestellten (- Ausbildung) zugeschnittenen Lehrbuches, inzwischen erfüllt wurde. Am Erscheinen des „Handbuch für Justizfachangestellte“ haben Dozenten der Fachhochschule und des Ausbildungszentrums als Mitherausgeber und Mitautoren einen nicht unerheblichen Anteil.

14.

Fort- und Weiterbildung

14.1

Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission

Die Fort- und Weiterbildungsaktivitäten der Fachhochschule laufen weiterhin in erfolgreichen Bahnen. Die Fachgruppe Fachspezifische Fortbildung, die durch Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger der Fachpraxis und durch Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule gebildet wird, begleitete die Aufstellung des Fort- und Weiterbildungsprogramms für das Jahr 2011 und die Evaluation der im laufenden Jahr durchgeführten Veranstaltungen. Die zentral durchgeführte Bedarfsabfrage wurde zwar noch zur Abfrage des Bedarfsinteresses für im Jahr 2011 anzubietende fachspezifische Fortbildungsveranstaltungen genutzt, hat aber den durch die Bedarfsmeldungen erwarteten Auslastungsgrad der fachspezifischen Fortbildungsveranstaltungen nicht immer erfüllt. Infolgedessen wird die Bedarfsabfrage verschlankt. Das Fortbildungsangebot wird in ein Standard- und ein Aktuelles Programm differenziert.

Das **Standardprogramm** wird ausschließlich Fortbildungsveranstaltungen enthalten, die zwingend und wiederkehrend sind. Einer jährlichen Bedarfsabfrage bedarf es dazu nicht. Es genügt eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung in einem zwei- oder mehrjährigen Rhythmus.

Das **Aktuelle Programm** soll alle die Fortbildungsveranstaltungen enthalten, die auf Grund aktueller Entwicklungen, neuer gesetzlicher Regelungen und weiterer besonderer Erfordernisse mittel- und kurzfristig erforderlich und durchzuführen sind. Das Aktuelle Programm soll zukünftig jährlich mindestens einmal einschließlich der erwarteten Teilnehmerplätze abgefragt werden.

Die Fortbildungsveranstaltungen der Fachhochschule werden danach Veranstaltungen des Standardprogramms. Sie sind Veranstaltungen, die im jährlichen, allenfalls zweijährigen Rhythmus stattfinden. Eine Verpflichtung zur Beteiligung an Veranstaltungen der Weiterbildung ergibt sich für die Fachhochschule nach § 3 Abs. 5 S. 1 FHGÖD.

Falls aufgrund aktueller Entwicklungen eine neue Fortbildungsveranstaltung zu konzipieren sein wird, ist sie dem aktuellen Programm zu zuordnen und wird wie

bisher der zentralen Abfrage der Justizakademie zugeführt, die dann auch die erwarteten Teilnehmerplätze abfragen wird.

Eine Gesamtübersicht aller Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ergibt sich aus den im Anhang zusammengestellten Anlagen.

14.2

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Im Tagungshaus der Fachhochschule fanden Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Fachhochschule, der Justizakademie sowie externer Träger statt. Eine Gesamtübersicht aller Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ergibt sich aus den *Anlagen 5, 6 und 7*.

14.3

Pädagogisch-didaktische Fortbildung der Lehrenden

Das Jahr 2010 war u.a. geprägt durch eine weitere Steigerung der Studierendenzahlen, so dass auch die Anzahl der Lehrenden erhöht wurde. Den Schwerpunkt der Maßnahmen im Jahre 2010 bildete daher die pädagogisch-didaktische Grundschulung neuer Lehrkräfte.

Für die am 21. und 22. Juni 2010 durchgeführte pädagogische Grundschulung konnte mit Herrn Dr. Meier vom Institut Transfer GmbH ein ausgewiesener Kenner der Aus- und Fortbildung in der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen gewonnen werden.

Im Mittelpunkt der Grundschulung standen die Grundlagen für Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Lehrveranstaltung.

Folgende Inhalte wurden thematisiert:

- Lern- und Lehrveranstaltungsprinzipien
- Lehrveranstaltungsvorbereitung
- Vortragstechnik
- Medieneinsatz
- Lehrveranstaltungsaufbau
- Lehrveranstaltungsgespräch
- Dozent und Lerngruppe.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten anschließend das Gelernte in der Praxis anwenden und damit ihren „pädagogischen Blick“ schärfen. Im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung am 1. Dezember 2010 erhielten sie die Gelegenheit, ihre Erfahrungen und ihr Wissen zu reflektieren und zu vertiefen.

Aufgrund weiterer Abordnungen von neuen Lehrkräften werden die pädagogischen Grundschulungen im Jahre 2011 fortgesetzt.

Die in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen wurden einerseits durch Schulungen des IT-Zentrums zum Umgang mit der Lernplattform „ILIAS“ und zu Präsentationstechniken (unter Berücksichtigung der Software „PowerPoint“) fortgesetzt.

15.

Prüfungsergebnisse / Diplomierung

15.1

Prüfungsergebnisse

Im Fachbereich Rechtspflege haben 83 (von 95) Studierende und im Fachbereich Strafvollzug 27 (von 28) Studierende das Examen bestanden. In der Amtsanwaltsausbildung haben 37 (von 37) Amtsanwaltsanwärterinnen und -anwärter das Prüfungsverfahren bestanden. Die Einzelheiten ergeben sich aus der *Anlage 8*.

15.2

Diplomierung

Den Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Rechtspflege und Strafvollzug, die die Laufbahnprüfung im Jahr 2010 erfolgreich abgelegt hatten, wurden am 25. November 2010 im Rahmen einer Feierstunde ihre Diplomurkunden ausgehändigt. Den Festvortrag hielt der Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen Kutschatj. Der Festvortrag ist als *Anlage 11* beigefügt.

Am Abend fand ein Hochschulfest in den Räumen der Fachhochschule statt.

16.

Veröffentlichungen der Professoren, Dozentinnen und Dozenten

Die Veröffentlichungen der Professoren, Dozentinnen und Dozenten im Internet sowie Intranet bzw. in den Printmedien sind in der *Anlage 10* zusammengefasst.

17.

Schriftenreihe

Die Fachhochschule unterhält seit Jahren eine Schriftenreihe. Die in die Schriftenreihe aufgenommenen Bücher ergeben sich aus der *Anlage 11*.

18.

Förderverein

Im Berichtszeitraum hat der Förderverein – seinem Vereinszweck entsprechend – verschiedene Veranstaltungen für die Studierenden organisiert bzw. gefördert.

Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die finanzielle Unterstützung verschiedenster sportlicher Freizeitaktivitäten, die Förderung eines mehrwöchigen Englisch-Fremdsprachenkurses sowie eines Benimm-Seminars für die Studierenden. Darüber hinaus ermöglichte der Förderverein die Einrichtung eines sog. „Offenen Bücherschranks“ im Eingangsbereich der Fachhochschule.

Neben der Finanzierung des Entwurfs für ein neues Logo der Fachhochschule wurde auch in die Modernisierung des Internetauftritts der Fachhochschule investiert, indem eine Web-Kamera angeschafft und installiert wurde, die es ermöglicht, sich bereits über die Homepage der Fachhochschule ein Bild von der hiesigen Umgebung zu machen.

Es wurden verschiedene Tagesausflüge organisiert, wozu u.a. eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Bonn sowie eine Weinfahrt an die Ahr gehörten. Anfang des Jahres 2011 sind weitere Ausflüge ins Haus der Geschichte sowie eine Besichtigung der Dokumentationsstätte des ehemaligen Schutzbunkers der Landesregierung in Urft geplant.

Zudem wurden verschiedene Abendveranstaltungen (u.a. Karnevalsfeier, Oldieparty) finanziell oder durch die Bereitstellung eines DJs bzw. einer Band unterstützt. Die Anbindung der in der Außenstelle der Fachhochschule in Langscheid lebenden Studierenden durch die Bereitstellung von Bussen zu verschiedenen Anlässen im Hauptgebäude der Fachhochschule wurde von Seiten des Vereins gesponsert.

Am 28. September 2010 fand in der Aula der Fachhochschule die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule statt.

19.

Sport

Die Fachhochschule konnte den Studierenden und Gästen das folgende umfangreiche Sportprogramm anbieten. Es wurde in starkem Maße angenommen. Für die Studierenden stellt es ein wichtiges Mittel zum Ausgleich der geistigen Belastungen dar.

Allen Studierenden und Gästen der FHR werden die folgenden Sportmöglichkeiten angeboten:

Sportart	Ort	Wochentag	Uhrzeit	Ansprechpartner	Stud.-Gr.
Aerobic	Mensa FH I	Dienstag	K1: 16.00 K2: 16.45	Frau Urbig Anfragen unter: 0201-7246-9	AG Eusk.
Fußball	Mimi-Reno-Halle	Montag	20.30 – 22.00	Kevin Bänsch	R 205
Volleyball	Mimi-Reno-Halle	Mittwoch	15.45 - 17.00	Fr. Braune	R 103
Badminton	Mimi-Reno-Halle	Donnerstag	15.45 – 17:00	Dennis Ochmann	R 205
Yoga	Dachgeschossraum hinter d. Aula FHR 1	Donnerstag	K1: 18.30 K2: 20.15	Frau Bigitte Buchholz	Ausw. Y.-lehr.
Kraftraum	FH II, Haus 1, Untergeschoss, Kraftraum	Ständiger Zugang (Schlüssel Verw. FH II)		David Olbers	R 205
Lauftreff	Treffp.: Sportplatz	Dienstag	15.00	Herr Pannen (Anfänger willkommen)	Doz.
Offener Spiele- abend (Dart, Skat,Kicker.usw.	Mensa FH II	Mittwoch	20.15		
Tischtennis	FHR II, Wohnheim 1 im Untergeschoss	Ständiger Zugang (Geräte und Schlüssel in d. Verw. FH II)			

Erstmals wurde in das Sportprogramm auch Yoga aufgenommen. Die Fachhochschule konnte eine erfahrene Yogalehrerin gewinnen und auch Preise sicherstellen, die den Studierenden eine Teilnahme leicht machen. Dieses Angebot wurde erfreulich gut angenommen. Es fanden sich auf Anhieb zwei Kurse zusammen.

Beim alljährlichen Sportfest im September 2010, dem Höhepunkt des Sportjahres, ermittelten in zahlreichen Sportarten Studierende, Professoren und Dozentinnen/Dozenten die Siegerinnen und Sieger unter sich. Die Mannschaft der Dozentinnen/Dozenten konnte sich hier unter Mobilisierung aller Kräfte vor den Studierenden behaupten.

Die Studierenden nahmen im Juni 2010 mit einer Mannschaft an den inoffiziellen Deutschen Fußball-Meisterschaften der Fachhochschulen für Rechtspflege - einem Einladungsturnier der Fachhochschule für Rechtspflege in Schwetzingen - teil. Eine Damenmannschaft konnte leider zur Titelverteidigung nicht antreten, da sich nicht genügend Spielerinnen finden ließen. Die fußballerischen Leistungen im Jahr 2009 blieben leider hinter denen der Vorjahre zurück. Die aktuelle Fußballmannschaft des Jahrgangs 2010/11 lässt hier aber jedoch große Dinge erwarten, da die ersten Testspiele gegen die Mannschaft der JVA Euskirchen mit 6:2 und gegen die erste Herrenmannschaft des SV Nöthen mit 6:0 gewonnen werden konnten.

Bei dem Volleyballturnier der Fachhochschulen für Rechtspflege an der Fachhochschule Nord in Hildesheim konnten mit einer Studierenden- und einer erweiterten Dozentenmannschaft zwei Mannschaften gestellt werden, die durch ansprechende Leistungen zu überzeugen wussten.



Studierenden-Team (v.l.n.r.):
Linke, Kreul, Rändler, Reußner, Reich, Bolte, Weipert



Dozenten-Team inc. moralischer Unterstützung (v.l.n.r.):
Laux (FHFR Rotenburg), Adamcyk, Schenk; Schmidt,
Verjahns, Franke (FHR Meißen), Ramm, Dr. Dylla-Krebs;
Prof. Dr. Metzen, Merz (FHFR Rotenburg)

Die Siegespreise für die internen Veranstaltungen stellte dankenswerterweise wie immer der Förderverein der Fachhochschule. Dessen Unterstützung ist in vielerlei

Hinsicht für das Sportleben an der Fachhochschule unverzichtbar. Viele Aktivitäten könnten ohne den Förderverein nicht in dieser Form durchgeführt werden.

Mit den steigenden Studierendenzahlen und dem hinzugetretenen Ausbildungszentrum nahmen auch die Teilnehmerzahlen bei den sportlichen Aktivitäten wieder zu.

Die Fachhochschule ist damit dem Auftrag, den Sport in ihrem Bereich zu fördern (§ 15 der Studienordnung), erfolgreich nachgekommen.

20.

Sonstiges

20.1

Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst

Im Jahr 2011 fanden zwei Rektorenkonferenzen der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst statt. Die Konferenz am 6. und 7. Mai 2010 an der Hochschule der Polizei Hamburg befasste sich zum einen mit dem sog. Bologna-Prozess. Mehrheitlich – nicht einstimmig – hielten die Rektorinnen und Rektoren, die Fortsetzung des mit dem Bologna-Prozess eingeschlagenen Weges für richtig und notwendig und meinten, die Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem treffe an den Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst auf bessere Vorbedingungen als an anderen Hochschulen, weil das Studium ohnehin nur sechs Semester dauere und der Praxisbezug im Wechsel zwischen Hochschule und Fachpraxis schon bislang das Markenzeichen der Ausbildung sei; sie sprachen sich dafür aus, die besonderen Chancen des Bologna-Prozesses, berufsbegleitende Qualifikationen und Abschlüsse zu ermöglichen, verstärkt im Sinne eines lebenslangen Lernens für den und im öffentlichen Dienst zu nutzen.

Sodann stellten die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, die Polizeiakademie Niedersachsen, die Fachhochschule Osnabrück, die kommunale Fachhochschule für Verwaltung Niedersachsen und die Steinbeis Hochschule Berlin Studienmodelle für den öffentlichen Dienst anhand ihrer Organisationsstruktur sowie Fach- und Dienstaufsicht, ihres Personalportfolios, ihrer Finanzierung, Rolle der Forschung und der Umsetzung des Bologna-Prozesses vor. Weitere Themen der Konferenz waren die Akkreditierung von Studiengängen, die Forschungsvorhaben und Forschungsk Kooperationen bzw. Forschungsprojekte der Mitgliedshochschulen sowie Fragen der Hochschulzulassung (Verfahren, administrativer Aufwand).

In Abänderung ihrer Geschäftsordnung bildete die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst ein Präsidium mit maximal fünf Mitgliedern, das die Rektorenkonferenz nach außen vertritt, und wählte diese

Mitglieder sowie aus ihrem Kreis einen Präsidenten als Sprecher (Prof. Maier, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg).

Auf ihrer Konferenz am 7. und 8. Oktober 2011 in Maria Laach beschlossen die Rektorinnen und Rektoren der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst mehrheitlich, dass eine Mitgliedschaft in der Rektorenkonferenz ausschließlich Fachhochschulen vorbehalten sei; Akademien könne weder eine Voll- noch eine Gastmitgliedschaft eingeräumt werden. Mehrheitlich lehnte die Rektorenkonferenz kategorisch alle Bestrebungen ab, die Ausbildung des gehobenen Dienstes von einem Hochschulstudium auf das Niveau einer Akademieausbildung abzusenken. Dabei brachten die Rektorinnen und Rektoren zum Ausdruck, dass sie die mancherorts beabsichtigte Auflösung von Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst und Neugründung von Akademien, die an die Stelle der Fachbereiche treten sollen, nicht nur für unverständlich hielten, sondern es auch nicht realistisch sei, durch die Zerschlagung einer bewährten Institution und Bildung einer Vielzahl neuer Einrichtungen wünschenswerte Ziele von Kostenminderung und Qualitätsverbesserung erreichen zu können. Die Herabstufung des bestehenden Hochschulstudiums auf das Niveau einer Akademieausbildung wäre ein massiver Rückschritt, ausschließlich ein Hochschulstudium sei geeignet, auf der Grundlage von wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen eine praxisorientierte Ausbildung zu gewährleisten.

Auf Einladung des Präsidiums referierten sodann eine Vertreterin der Hochschulrektorenkonferenz sowie die Qualitätsmanagementbeauftragte der Hochschule Fulda zum Thema Qualitätsmanagement. Das Thema wurde im Anschluss daran in Arbeitsgruppen vertieft, wobei sich herausstellte, dass der Schwerpunkt des Qualitätsmanagements in den einzelnen Hochschulen eindeutig auf der Evaluation liegt (Lehrveranstaltungen, Verwaltungsbereiche u.a.).

Abschließend informierte der Leiter des Zentrums für Informationstechnik an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, JOAR Dormann, die anwesenden Rektorinnen und Rektoren über den aktuellen Stand der Tätigkeit der

„Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst“ und gab einen Ausblick auf die anstehenden Aktivitäten.

20.2

Kanzlertagung

Am 6. und 7. Mai 2010 hat die 24. Dienstbesprechung der Kanzlerinnen und Kanzler, Leitenden Verwaltungsbeamtinnen und -beamten an der FHVD in Altenholz stattgefunden, an der die stellvertretende Geschäftsleiterin der Fachhochschule Romeike teilgenommen hat. Von mittlerweile insgesamt 34 Fachhochschulen, die in der Ausbildung des öffentlichen Dienstes tätig sind, haben 22 Vertreterinnen und Vertreter an dem Austausch teilgenommen. Ferner war eine externe Fachhochschule (FH Kiel) als Gast zugegen.

Im einzelnen wurden folgende Themen behandelt:

- Entwicklungen an den FHöD 2009/2010
- Qualitätsmanagement
- Bemessung der Leistungsbezüge für Professorinnen und Professoren
- Einsatz von Datenbanksystemen in der Hochschulverwaltung
- Forschungs-Publikations-Index der FHöV NRW
- Gewinnung von Professorinnen und Professoren
- Entschädigungsregelungen für nebenamtliche Lehrkräfte
- Gleichwertigkeit von Bildungsabschlüssen

Im Rahmen der Veranstaltung wurde Günther Scheffer (VFH Wiesbaden) als langjähriger Sprecher der Kanzlerinnen und Kanzler, Leitenden Verwaltungsbeamtinnen und -beamten infolge Eintritts in den Ruhestand verabschiedet. Sodann wurde Annegret Schulte-Althoff (FHöV NRW) als Sprecherin gewählt.

21.

Anhang:

Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen

Der Fachhochschule angegliedert ist seit dem 1. Dezember 2003 das Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen (Ausbildungszentrum). Das Ausbildungszentrum in Bad Münstereifel mit einer Nebenstelle in Monschau widmet sich der fachtheoretischen Schulung der Anwärtinnen und Anwärter des Gerichtsvollzieherdienstes, des mittleren Justizdienstes sowie des Justizwachtmeisterdienstes. Viele Lehrkräfte der Fachhochschule sind, soweit es sich nicht um Professoren handelt, zu einem Teil ihrer Arbeitskraft an das Ausbildungszentrum abgeordnet.

Im Berichtsjahr stellte sich die Ausbildungssituation wie folgt dar:

Mittlerer Justizdienst (Monschau)	63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fachlehrgang „Verkürzter Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren Justizdienstes“ in der Zeit vom 1. November 2010 bis 23. Dezember 2010.
Mittlerer Justizdienst (Bad Münstereifel)	102 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fachlehrgang „Verkürzter Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren Justizdienstes“ in der Zeit vom 1. November 2009 bis 30. April 2010 und weitere 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zeit vom 1. November 2010 bis 23. Dezember 2010.
Gerichtsvollzieherdienst: (Monschau)	29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar 2010 und weitere 16 Teilnehmer in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli 2010. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.
Justizwachtmeisterdienst: (Monschau)	50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für 8 Wochen in der 2. Jahreshälfte 2010.

Anlage 1:

Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Aufgabenfeld
Dr. Dylla-Krebs	Corinna	Direktorin der Fachhochschule	Leitung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen und des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen
Cürten	Ulrike	Leitende Regierungsdirektorin	Stellvertretende Direktorin
Romeike	Heike	Justizamtsrätin	Stellvertretende Geschäftsleiterin
Arends	Margret	Justizbeschäftigte	Kanzlei und Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Cerniglia	Gina	Justizbeschäftigte	Geschäftsstelle
Duell	Albert	Justizamtsinspektor	Allgemeine Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Glos	Gabriele	Justizbeschäftigte	IT-Aufgaben
Groß	Elke	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Heck	Claudia	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Heck	Heinz	Justizamtsinspektor	IT-Sachbearbeitung; Koordination der Systembetreuung der IT-Anlagen
Hein	Angelika	Justizbeschäftigte	Vorzimmer
Jungmann	Marion	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Kolb	Carmen	Justizbeschäftigte	Kanzlei und Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Pape-Schlich	Roswitha	Justizbeschäftigte	IT-Aufgaben
Schmitz	Marlene	Justizbeschäftigte	Bücherei
Schneider	Ralf	Justizamtsinspektor	Allgemeine Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Sigel	Astrid	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufgaben – Sachbearbeitung
Stenshorn	Sonja	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Ulrich	Bernd	Justizbeschäftigter	Systembetreuung der IT-Anlagen
Vogel	Margarete	Justizbeschäftigte	Allgemeine Verwaltungsaufgaben

Anlage 2:

Lehrkräfte

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. der Arbeitsaufgaben
Achenbach	Kai	Justizoberinspektor	SVR, KOR, ZVR, IT-Aufgaben
Bast	Klaus	Richter am AG	BGB I–III, FAR, ZPR
Birkholz	Nicole	Regierungsober- amtsrätin	VV, HR, Sozialversicherungsrecht, Recht der beruflichen Bildung
Birx <i>(abgeordnet an das JM NRW)</i>	Michael	Oberregierungsrat	BWL, Kosten- und Leistungsrechnung, Rechnungswesen, Investitionsrechnung; Mitarbeit in Forschungsprojekten der FHR NW
Blum <i>(bis 30.09.2010)</i>	Heribert	Oberamtsanwalt	ÖR, ÖDR, StR/StPO, StVR
Busch <i>(bis 30.09.2010)</i>	Volker	Oberregierungsrat	HRR, WBK, IT
Buttgereit	Elke	Justizamtfrau	FAR, HRR, NLR, ÖDR
Cürten	Ulrike	Leitende Regierungsdirektorin; stellv. Direktorin der FHR NW	VR, StVerwR, StR, BGB I, II
Dappozzo	Barbara	Justizamtfrau	VWS, GBR, ZPR, InsO
Dohmen	Hans Jürgen	Oberstaatsanwalt	StR/StPO, ZPR, StVR
Dormann	Andreas	Justizoberamtsrat Leiter des IT-Zentrums	Leiter des IT-Zentrums, der Verfahrenspflegestellen IT-ZVG und RASYS sowie Leiter der Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der FHöD in Deutschland
Dostal	Torsten	Richter am AG	BGB I-IV, ZPR
Dr. Els	Frank	Staatsanwalt	SR, ABR, FAR, ZPR,
Fischer	Dagmar	Justizamtfrau	HRR, WBK, ZVR, NLR
Dr. Fritsche	Ingo	Professor	BGB II und III, NLR, WPR, IT-Aufgaben
Gutschmidt	Bernhard	Oberregierungsrat	HRR, ZPR, SVR

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. der Arbeitsaufgaben
Hartmann <i>(bis 30.11.2010)</i>	Ralf	Richter am AG	BGB I-III, ZPO, VIR
Dr. Jacobi	Knut	Richter am OLG	BGB I-V, StR/StPO
Jennißen <i>(ab 15.09.2010)</i>	Sonja	Justizinspektorin	ÖDR, StR, ZVR, NLR
Kerkmann	Astrid	Justizoberinspektorin	KOR, ÖDR, ZPR, VWS
Kerkmann <i>(ab 01.11.2010)</i>	Heinz-Georg	Amtsanwalt	StR, StVR, ÖDR
Klos	Hans Dieter	Justizamtsrat	KOR, ZVR, InsO
Knabenschuh	Christiane	Justizamtfrau	KOR, ÖDR, StR
Koep <i>(ab 15.09.2010)</i>	Marika	Justizamtfrau	KOR, ÖDR, VWS
Lamberz	Markus	Richter	BGB I-III, ZPR, FAR, StR/StPO
Lenze <i>(ab 01.02.2010)</i>	Stefanie	Justizinspektorin	GBR, KOR, GSO
Lucht	Michael	Richter am OLG	BGB I-V, IPR
Mazurkiewicz	Gerhard	Regierungsdirektor	Psych, Kom
Dr. Metzen	Peter	Professor Richter am OLG a.D. FB-Sprecher Rechtspflege bis 22.12.2010	VIR, ZPR, Mitarbeit in Entwicklungs- und Forschungsprojekten der FHR NW
Dr. Münster	Peter Maria	Professor	StVerwR, StR, VR
Dr. Neukirchen	Christoph	Professor	BGB I-II, V, StR/StPO
Nolte-Gehlen	Beate	Regierungsdirektorin	Krim, Psych, Studienberatung
Pannen	Ralf	Justizoberamtsrat	HRR, ÖR, ÖDR, InsO, VWS, WBK
Ramm	Robert	Oberregierungsrat	GBR, ZPR, VIR
Dr. Roentgen	Frederik	Professor	BWL, Kosten- und Leistungsrechnung, Rechnungswesen, Investitionsrechnung
Rokitta-Liedmann	Marlies	Oberregierungsrätin	ZVR, ZPR, NLR

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. der Arbeitsaufgaben
Schäfersküpper <i>(ab 01.11.2010)</i>	Michael	Amtsrat im JVD	Personalverwaltung, Arbeitsverwaltung, Soziale Sicherung der Gefangenen, Vollstreckung, Datenschutz
Schmidt	Thomas	Justizoberamtsrat	KOR, HRR IT: - Projektleiter Justiz-Online Webauftritte - Leiter Verfahrenspflegestelle Mobiliar- vollstreckung - Technische Koordination der For- schungsprojekte
Schröder	Bernhard	Justizoberamtsrat	VWS, GBR, ÖDR, BRA
Dr. Schulte-Bunert	Kai	Professor Richter am AG FB-Sprecher Rechtspflege ab 22.12.2010	BGB I–V, ZPR, ÖR, IPR
Schweda	Holger	Richter am LG	BGB I–III, ZPR, ÖR, ÖDR, WPR
Simon	Stefanie	Justizamtfrau	ÖDR, KOR, FAR, VWS, ZVR
Steffen	Manfred	Justizamtman	GBR, ZVR, NLR, FAR, Forschung
Stürmann	Simone	Justizoberinspektorin	SVR, VWS, KOR, InsO, ÖR, GSO
Dr. Tauberger	André	Professor Leiter des Zentrums für Betriebswirtschaft	BWL, WBK, Strategisches und operatives Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Organisation und Organisationsentwicklung
Thavisin <i>(ab 01.09.2010)</i>	Tim	Richter	BGB I–III, FAR
Theißen-Fuß <i>(ab 01.08.2010)</i>	Aloisia	Justizamtfrau	HRR
Thimm	Ulrich	Oberregierungsrat stellv. FB-Sprecher Strafvollzug	PV, VV
Unkelbach <i>(bis 31.08.2010)</i>	Gisbert	Richter am AG	BGB I-III, NLR, StR/StPO
Walter	Elfriede	Regierungsrätin	NLR, VIR, KOR
Wiesel	Margret	Regierungsrätin	KOR, NLR,
Zimmermann	Alexandra	Justizoberamtsrätin	SVR, GBR, „gb-neu“ -Elektronisches Grundbuch-

Abkürzungsverzeichnis:

Allgemeines Bürgerliches Recht (ABR)

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)

Beamtenrecht (BRA)

Betriebswirtschaftslehre (BWL)

Familienrecht (FAR)

Grundbuchrecht (GBR)

Geschäftsstellenordnung (GSO)

Handels- und Registerrecht (HRR)

Haushaltsrecht (HR)

Informationstechnik (IT)

Insolvenzrecht (InsO)

Internationales Privatrecht (IPR)

Kommunikation (Kom)

Kostenrecht (KOR)

Kriminologie (Krim)

Nachlassrecht (NLR)

Öffentliches Dienstrecht (ÖDR)

Öffentliches Recht (ÖR)

Personalverwaltung (PV)

Psychologie (Psych)

Staats- u. Verwaltungsrecht (StVerwR)

Straf- und Strafprozessrecht (StR/StPO)

Strafrecht (StR)

Strafvollstreckungsrecht (SVR)

Straßenverkehrsrecht (StVR)

Verwaltungssachen (VWS)

Vollstreckungs- und Insolvenzrecht (VIR)

Vollzugsrecht (VR)

Vollzugsverwaltung (VV)

Wertpapierrecht (WPR)

Wirtschafts- u. Bilanzkunde (WBK)

Zivilprozessrecht (ZPR)

Zwangsversteigerungs- und

Zwangsverwaltungsrecht (ZVR)

Anlage 3:

Entwicklung der Studierendenzahlen 2010

Lehrgang	Fachbereich	Anzahl Studierende	Gesamt Studierende
Studium I 2009/10	Rechtspflege	162	190
	Strafvollzug	28	
Studium II 2010	Rechtspflege	103	122
	Strafvollzug	19	
Studium III 2010	Rechtspflege	95	123
	Strafvollzug	28	
Studium I 2010/11	Rechtspflege	168	210
	Strafvollzug	42	
Studium I 2010	Amtsanwälte	26	63
Studium II 2010	Amtsanwälte	37	

Anlage 4:

Programm der 22. Kontaktstudienwoche vom 4. bis 8. Oktober 2010

Familienrecht

Leitung:

Richter am AG Prof. Dr. Schulte-Bunert

Professor Dr. Neukirchen

Richter am AG Hartmann

Montag, 4. Oktober 2010

- 10.30 Uhr: Begrüßung und Eröffnung des Kontaktstudiums
Vorstellung der Teilnehmer
Erläuterung des Tagungsverlaufs
- 11.00 Uhr: Referat:
Eheverträge und Unterhaltsrecht
Referent: Notarassessor Dr. Schmitz
- 12.30 Uhr: Mittagessen
- 14.00 Uhr: Zusammenstellung der Arbeitsgruppen
Raumverteilung
Beginn der Arbeit in den Schwerpunktgruppen / Kleingruppen
(Inhalte siehe Dienstag)

Dienstag, 5. Oktober 2010

- 9.00 Uhr: Arbeit in den Schwerpunktgruppen / Kleingruppen
- Themenkreis 1:
Beteiligung von Minderjährigen im Abstammungsverfahren
Leitung: RiAG Prof. Dr. Schulte-Bunert
- Themenkreis 2:
Familiengerichtliches Genehmigungsverfahren
Leitung: Prof. Dr. Neukirchen

Themenkreis 3:
Vereinfachte Unterhaltsfestsetzung
Leitung: RiAG Hartmann

12.30 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr: Fortsetzung der Arbeit in den Gruppen

Mittwoch, 6. Oktober 2010

9.00 Uhr: Fortsetzung der Arbeit in den Gruppen

12.30 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr: Fortsetzung der Arbeit in den Gruppen

Donnerstag, 7. Oktober 2010

9.00 Uhr: Abschluss der Arbeit in den Gruppen

10.30 Uhr: Bericht zum Themenkreis 1
Diskussion

12.30 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr: Bericht zum Themenkreis 2
Diskussion

Freitag, 8. Oktober 2010

9.00 Uhr: Bericht zum Themenkreis 3
Diskussion
Erfahrungsaustausch
Abschlussbesprechung

12.00 Uhr: Mittagessen; Abreise

Anlage 5:

Eigene Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen¹

Datum	Thema	Anzahl Teilnehmer
10.5. bis 12.5.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Betreuungssachen“	22
17.5. bis 19.5.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Familienrecht“	24
19.5. bis 21.5.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Die Kostenfestsetzung in Familiensachen“	13
31.5. bis 2.6.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Beratungshilfe“	21
7.6. bis 9.6.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Aktuelle Probleme der Rechtsantragstelle“	16
9.6. bis 11.6.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Änderungen durch das FamFG in Familiensachen“	22
14.6. bis 16.6.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Nachlassrecht“	20
16.6. bis 18.6.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Änderungen durch das FamFG in Betreuungs- und Nachlassangelegenheiten“	20
21.6. bis 24.6.2010	Lehrveranstaltungen „JUDICA“	17
5.7. bis 7.7.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Strafvollstreckungsrecht“	17
1.9. bis 3.9.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Rechtsanwendung im Strafvollzug“	16
13.9. bis 15.9.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Grundbuchrecht“	18

¹ Ohne

a) Aufbau- und Modulstudiengänge

b) Begleitende Lehrveranstaltungen des Fachbereichs Strafvollzug

Datum	Thema	Anzahl Teilnehmer
15.9. bis 17.9.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Aktuelle strafrechtliche Probleme aus dem Bereich der Amtsanwälte“	23
4.10. bis 6.10.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Kosten in Zivilsachen“	16
25.10. bis 27.10.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Betreuungssachen“	22
25.10. bis 27.10.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Immobilienzwangsvollstreckung“	21
24.11. bis 26.11.2010	Weiterbildungsveranstaltung „Tarifrecht/Arbeitsrecht – TV-L“	11

Anlage 6:
Fortbildungsveranstaltungen
im Auftrag der Justizakademie Nordrhein-Westfalen

Datum	Thema	Anzahl Teilnehmer²
5.7. bis 6.7.2010	Tarif- und Arbeitsrecht	20
5.7. bis 7.7.2010	Sicherheitsfragen	22
7.7. bis 9.7.2010	Justizvollzug	20
12.7. bis 14.7.2010	Personalführung	18

² einschl. Referenten, die eine Unterkunft in der FHR NRW in Anspruch genommen haben

Anlage 7:

Veranstaltungen sonstiger Justizbehörden

Datum	Thema (Träger)	Anzahl Teilnehmer
8.2. bis 11.2.2010	Workshop „Justiz-Online“	2
12.4. bis 16.4.2010	Workshop „Justiz-Online“	2
19.4. bis 21.4.2010	Workshop und Erfahrungsaustausch für Leiter/innen von Justizwachtmeistereien - OLG Köln	17
10.5. bis 12.5.2010	Fortbildungsveranstaltung „Teamtage AIB“ - OLG Köln	4
3.5. bis 5.5.2010	Workshop „Justiz-Online“	19
16.5. bis 19.5.2010	Workshop „RASYS“	5
18.7. bis 30.7.2010	Rechtswirt-Seminar RENO	22
1.8. bis 13.8.2010	Rechtswirt-Seminar RENO	16
4.8. bis 6.8.2010	Workshop JM – Herr Imhorst	2
1.9. bis 3.9.2010	Workshop „Justiz-Online“	3
11.10. bis 15.10.2010	Workshop „Justiz-Online“	5
27.10. bis 29.10.2010	Workshop JM – Herr Imhorst	6

Anlage 8:

Prüfungsergebnisse 2010

1. Fachbereich Rechtspflege

Es nahmen 2010 95 Studierende an der Rechtspflegerprüfung teil.

Note	Prüfungsergebnisse
sehr gut	1 (1,05 %)
gut	14 (14,70 %)
vollbefriedigend	32 (33,60 %)
befriedigend	28 (29,40 %)
ausreichend	8 (8,40 %)
nicht bestanden bzw. mangelhaft	12 (12,60 %)

2. Fachbereich Strafvollzug

Es nahmen 2010 28 Studierende an der Prüfung teil.

Note	Prüfungsergebnisse
sehr gut	0
gut	6 (21,42 %)
vollbefriedigend*	6 (21,42 %)
befriedigend	14 (49,98 %)
ausreichend	1 (3,57 %)
nicht bestanden bzw. mangelhaft	1 (3,57 %)

* Die Note „vollbefriedigend“ wird in den Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein nicht vergeben.

3. Studiengang Amtsanwaltsausbildung

Es nahmen 2010 37 Amtsanwaltsanwärter an der Prüfung teil.

Note	Prüfungsergebnisse
sehr gut	0
gut	2 (5,41 %)
vollbefriedigend*	16 (43,24 %)
befriedigend	17 (45,94 %)
ausreichend	2 (5,41 %)
nicht bestanden bzw. mangelhaft	0

IT-Ausbildung im fachwissenschaftlichen Studium der Rechtspflege

Studium I

Monat(e)	Thema/Fachverfahren	Inhalt	Stundenzahl	Vermittlungsmethode	Ausführende(r)
August	Lernplattform ILIAS	Allg. Bedienung, Evaluation, referatsbegleitende Nutzung	2	Aula-Präsentation	Zimmermann
Oktober/November *	ILIAS Autorentools	Erstellen von Lernmodulen und interaktiven Tests	8 (4 Nachmittage)	Arbeitsgemeinschaft	Dormann
Januar/Februar-Mai	RASYS	Grundlagen Antragsentwürfe zu ausgewählten Fällen in FAR und ZPR	2 4	Selbststudium Fallbearbeitung am (eigenen) PC	- FAR- und ZPR-FachdozentInnen
Februar	RegisSTAR	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen	Busch NN
März	IT- und Medieneinsatz	Intranet/Internet, Juristische Recherche Präsentationstechniken (Referatsvorbereitung)	4	Unterweisung in den IT-Räumen	Achenbach Schmidt Dormann
Mai/Juni	IT-Mobiv	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen	Schmidt NN
Mai/Juni	SolumSTAR	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen	Herr Müsch, AG Euskirchen
Juni	JUDICA/TSJ Fam/Ziv	Grundlagenschulung als Vorbereitung auf die fachpraktische Ausbildung in Familien- und Zivilsachen	16-20 (2 Tage)	Unterweisung in den IT-Räumen	externe Referenten

* ab 2010

Studium II

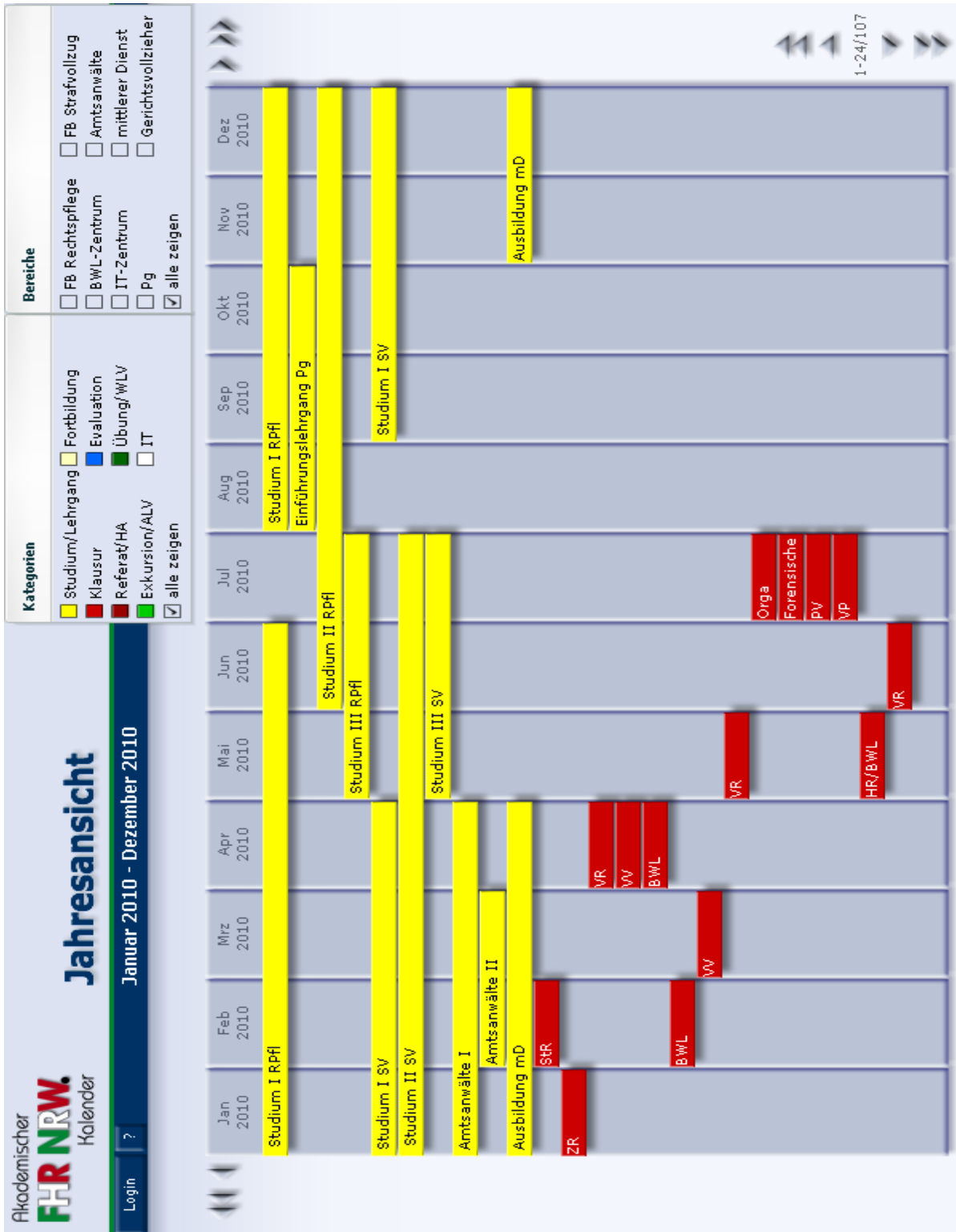
Oktober/November	JUDICA/TSJ InsO	Grundlagen	4	Aula-Präsentation	externe / ggf. interne Referenten
November	DS Strafrecht	Strafzeitberechnungen im Fach SVR	2	Selbststudium Fallbearbeitung am (eigenen) PC	SVR-FachdozentInnen
Dezember	IT-ZVG	Grundlagenschulung als Vorbereitung auf die fachpraktische Ausbildung in Zwangsversteigerungssachen	10 (1 Tag)	Unterweisung in den IT-Räumen	externe Referenten

Anlage 9:

Diagramm „IT-Ausbildung im fachwissenschaftlichen Studium der Rechtspflege“

Anlage 10:

Diagramm „Akademischer Kalender – Jahresansicht 2010“



Anlage 11:

Es gilt das gesprochene Wort!

**Rede
von Herrn Justizminister Thomas Kutschatj
anlässlich der Diplomierungsfeier
am 25. November 2010
in der Fachhochschule für Rechtspflege
Nordrhein-Westfalen**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Diplomandinnen und Diplomanden !

Ich freue mich, heute zum ersten Mal in meiner Eigenschaft als Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen hier bei Ihnen in Bad Münstereifel sprechen zu dürfen. Vielen Dank, Frau Dr. Dylla-Krebs, für Ihre freundliche Einladung, der ich gern nachgekommen bin.

So ist es mir ein besonderes Anliegen, mit meinem Besuch zu unterstreichen, wie wichtig die gute Ausbildung unseres Justiznachwuchses ist. Sie ist unabdingbar für die Zukunftsfähigkeit der Justiz in unserem Land.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden, dort wo andere ihren Urlaub verleben, eine Kur durchführen oder ihren Sonntagsausflug machen, haben Sie studieren dürfen. Dabei hat sich in den vergangenen Jahrzehnten die Stadt Bad Münstereifel als idealer Standort sowohl für die Fachhochschule für Rechtspflege, als auch für das Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen erwiesen. Die Stadt, ihre Bürgerinnen und Bürger, ihre Verwaltung und ihre politischen Verantwortungsträger haben diese Einrichtungen stets unterstützt. Hierfür darf ich stellvertretend Ihnen, sehr geehrter Herr Büttner, als Bürgermeister im Namen der Justizverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen herzlich danken.

Sehr geehrte Damen und Herren !

Im Jahr 2010 haben 83 Diplomandinnen und Diplomanden das Studium im Fachbereich Rechtspflege erfolgreich absolviert, 27 Diplomandinnen und Diplomanden aus Nordrhein-Westfalen sowie aus unseren Partnerländern Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Thüringen haben zudem das Studium im Fachbereich Strafvollzug erfolgreich abgeschlossen.

Für sie alle ist dieser Tag ein besonderer Anlass zur Freude. Sie haben auch allen Grund stolz zu sein. So haben Sie sich - trotz starker Konkurrenz - zunächst im Bewerbungsverfahren behauptet, anschließend Ihr forderndes fachwissenschaftliches Studium aufgenommen und letztendlich mehrmonatige Prüfungen abgeschlossen. Es verdient Anerkennung, wenn sich junge Menschen, in nur drei Jahren in hoch spezialisierten staatlichen Aufgabenbereichen zu berufsfertigen Verantwortungsträgern qualifizieren. Die akademischen Grade, die Ihnen gleich verliehen werden, haben Sie sich redlich verdient. Hierzu darf ich jedem einzelnen von Ihnen meine herzlichen Glückwünsche aussprechen.

Erlauben Sie, dass ich mich zunächst mit einigen Worten den Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs „Rechtspflege“ zuwende.

Zum Verständnis der heutigen Stellung des Rechtspflegers möchte ich kurz zurückgehen zu den Reichsjustizgesetzen, die im Jahre 1879 in Kraft getreten sind. Diese Gesetze hatten zunächst ohne jede Ausnahme alle gerichtlichen Entscheidungen und Verfügungen dem Richter vorbehalten. Schon bald zeigte sich aber, dass der Richter hierdurch mit einer Vielzahl von Aufgaben belastet war, die nicht unbedingt von ihm selbst erledigt werden mussten.

Einen entscheidenden Schritt zu einer Entlastung der Richter brachte schließlich die Novellierung der Zivilprozessordnung von 1909, mit der die Zuständigkeit für die Kostenfestsetzung und für den Erlass des Vollstreckungsbefehls auf den sogenannten "Gerichtsschreiber" übertragen wurde. Hiermit übertrug man zum ersten Mal vom Richter wahrzunehmende Dienstgeschäfte zur eigenständigen Erledigung auf einen Dritten.

Nach dem ersten Weltkrieg kam es zu weiteren Entlastungsmaßnahmen. Richtungweisend war vor allem die preußische Entlastungsverfügung vom 28. Mai

1923. In ihr wurden erstmals Beamte, denen richterliche Geschäfte zur selbständigen Wahrnehmung übertragen waren, als „Rechtspfleger“ bezeichnet.

Durch das Rechtspflegergesetz aus dem Jahre 1957 übertrug man schließlich dem Rechtspfleger zahlreiche Rechtsgebiete ganz bzw. verbunden mit Richtervorbehalten.

Langwierige Beratungen führten letztendlich am 01. Juli 1970 zu einem neuen Rechtspflegergesetz, das die Aufgabenbereiche der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger wesentlich erweiterte.

Seitdem sind die Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger in den Bereichen der freiwilligen Gerichtsbarkeit - wie auch in vielen anderen Rechtsgebieten - mit der Wahrnehmung verantwortungsvoller Aufgaben betraut. Durch die Übertragung fester Aufgabenbereiche ist neben dem Richter ein selbständiges Organ der Rechtspflege entstanden, das bei seinen Entscheidungen nur dem Gesetz unterworfen und grundsätzlich sachlich unabhängig ist.

Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger finden ihren Einsatz in allen Gerichtsbarkeiten und bei den Staatsanwaltschaften. Bei den Amtsgerichten sind sie überwiegend im Bereich der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Zwangsvollstreckung eingesetzt. Rechtssuchende Bürgerinnen und Bürger treffen mit hoher Wahrscheinlichkeit beispielsweise in den Grundbuchämtern, den Handelsregistern, den Nachlassgerichten, der Rechtsantragstelle eher auf eine Rechtspflegerin oder einen Rechtspfleger als auf eine Richterin oder einen Richter. Sie sind praktisch die Visitenkarte der Amtsgerichte.

Es steht für mich außer Frage, dass die Tätigkeit von Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern für eine moderne und leistungsfähige Justiz weiterhin unverzichtbar ist. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass sich das Berufsbild im Wandel der Zeit und unter veränderten Rahmenbedingungen einer Anpassung unterziehen muss und dass Aufgabenbereiche neue Ausrichtungen erhalten können.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,

Sie werden nach einem harten Studium "ohne Schonfrist" ihre berufliche Tätigkeit als Fachjuristen unmittelbar aufnehmen dürfen. Dabei kommen Sie in der Zeit einer sehr angespannten Personalsituation in den gehobenen Justizdienst. Gleichwohl oder gerade deswegen lade Sie ausdrücklich ein, sich in den Prozess, unsere Justiz in Nordrhein-Westfalen zukunftsfähig zu machen, als junge Kolleginnen und Kollegen

mit frischen Ideen konstruktiv einzubringen. Wir wollen das Thema Binnenmodernisierung wieder verstärkt in den Blick nehmen. Unser Ziel ist eine leistungsstarke und bürgerorientierte Justiz.

Im Rahmen der Binnenmodernisierung gilt es, die Zusammenarbeit und die Strukturen in den Gerichten und Staatsanwaltschaften zu verbessern. Dies setzt offene Information, Transparenz von Zielen und Entscheidungen sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus. Ein ganz entscheidender Aspekt ist dabei die Qualität der Dienstleistungen der Justiz. Ziel muss es sein, auch bei knappen Ressourcen in angemessener Zeit qualitativ hochwertige Produkte zu erbringen. Fachliche Erkenntnisse hierzu liefern sachkundige Qualitätszirkel und Vergleichsrings. Die drei nordrhein-westfälischen Oberlandesgerichte in Düsseldorf, Hamm und Köln nehmen zurzeit gemeinsam mit vielen anderen Oberlandesgerichten sehr erfolgreich an einem bundesweiten Vergleichsring teil, in dem an Hand von Kennziffern länderübergreifend Aufbau- und Ablaufstrukturen miteinander verglichen werden. Ziel ist es, ein "Lernen vom Besseren" zu ermöglichen und sich erprobte Instrumente nutzbar zu machen.

Wir wollen unsere Justizstrukturen stärken und angemessen ausstatten, um eine möglichst bürgerfreundliche und effiziente Justiz zu bieten. Bürgernähe setzt voraus, dass die Justiz in der Fläche präsent bleibt. Zugleich ist dafür Sorge zu tragen, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und die Rechtspflege im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu stärken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
lassen Sie mich noch einige Worte an die Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs „Strafvollzug“ richten.

Der Vollzug insgesamt ist ein Segment der Rechtspflege mit besonders hohem justizpolitischen Stellenwert. Inhaftierte aus verschiedenen Nationen mit ganz unterschiedlichen kulturellem Hintergrund, Suchtprobleme der Insassen - all dies lässt erahnen, vor welche besonderen Herausforderungen der Justizvollzug gestellt ist. Neben der Versorgung, der Betreuung und der Sicherung sind die Resozialisierung und die Reintegration der Gefangenen die wichtigsten Aufgaben

der Vollzugsbediensteten. Dabei sollen die Inhaftierten befähigt werden, ein Leben ohne Straftaten in sozialer Verantwortung zu führen.

Allein in Nordrhein-Westfalen wird in 36 Justizvollzugsanstalten mit mehr als 17.000 Gefangenen an diesen Vollzugszielen an sieben Tagen in der Woche und 24 Stunden am Tag gearbeitet. Es liegt auf der Hand, dass für diese Aufgaben ein hohes Engagement der Bediensteten erforderlich ist.

Dabei sind Sie als Angehörige des gehobenen Vollzugsdienstes in besonderem Maße gefordert. Ihnen kommt bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben des Justizvollzuges eine tragende Rolle zu und ich bin mir sicher, dass Sie dieser Erwartung gerecht werden. Hierfür haben Sie sich durch Ihre qualifizierte Ausbildung die dafür erforderlichen Voraussetzungen geschaffen.

Zugleich beginnen Sie ihre berufliche Laufbahn im Vollzug in einer Zeit vielfältiger Um- und Aufbrüche.

Lassen Sie mich hierzu vier Beispiele nennen:

ein moderner, dem verfassungsrechtlich verankerten Resozialisierungsgebot entsprechender Strafvollzug, bedarf klarer Rahmenbedingungen, die der Praxis eine sichere Grundlage zur Ausgestaltung eines zeitgemäßen Vollzuges von Freiheitsstrafen liefern. Wir werden dazu die den Ländern übertragene Gesetzgebungskompetenz nutzen und in naher Zukunft ein Strafvollzugsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen schaffen, das einen modernen Behandlungsvollzug ermöglicht und auch dem berechtigten Sicherheitsbedürfnis unserer Bevölkerung Rechnung trägt.

Nachdem durch das Jugendstrafvollzugsgesetz NRW die Ausgestaltung des Jugendstrafvollzuges auch inhaltlich auf neue Beine gestellt wurde, arbeiten wir nunmehr daran mit einem Jugendarrestvollzugsgesetz NRW auch den Arrestvollzug zu reformieren. Der Jugendarrest ist ein Baustein unter vielen zur Bekämpfung der Jugendkriminalität. Um diesem Ziel näher zu kommen, muss er insbesondere professionelle und nachhaltig wirkende Hilfsangebote für straffällige junge Menschen anbieten. Nur so kann deren weiteres Abgleiten in Kriminalität verhindert werden. Wir wollen kriminelle Karrieren unterbrechen und andere Wege aufzeigen!

Wichtig ist dabei eine Verzahnung mit anderen Einrichtungen und Trägern, wie beispielsweise der Jugendhilfe. Im Jugendarrestvollzugsgesetz sollen zum einen inhaltliche Standards festgelegt und zum anderen eine gesetzliche Grundlage für die mit dem Jugendarrestvollzug verbundene Einschränkung der Freiheitsrechte erreicht werden.

Überdies möchte ich den offenen Vollzug weiter ausbauen. Der offene Strafvollzug hat in Nordrhein-Westfalen eine jahrzehntelange Tradition und verfügt derzeit über 4.237 Haftplätze. Dabei handelt es sich um rund 23 % der Gesamthaftplatzkapazität des Landes und 36,2 % der bundesweit angebotenen Haftplätze in dieser Vollzugsform.

Der offene Vollzug ist ein tragender Eckpfeiler unserer Resozialisierungsbemühungen und hat über alle Parteigrenzen hinweg seit Jahrzehnten eine hohe Bedeutung. Seit 1997 werden grundsätzlich sämtliche auf freiem Fuß befindliche Verurteilten nach dem Vollstreckungsplan des Landes Nordrhein-Westfalen von der Vollstreckungsbehörde in eine Einrichtung des offenen Vollzuges geladen.

Dort erfolgt in aller Regel zunächst eine vorübergehende Unterbringung in einer gesicherten Zugangsabteilung, um - ungefährdet von Spontanentweichungen - eine eingehende Persönlichkeitsuntersuchung durchführen zu können, bevor dem Gefangenen Freiräume eingeräumt werden bzw. entschieden wird, ob die Voraussetzungen für einen Verbleib im offenen Vollzug vorliegen. Diese Vollzugsform bietet mit seiner Öffnung nach außen gute Voraussetzungen für eine an die Lebensverhältnisse in Freiheit orientierte Vollzugsgestaltung.

Schließlich soll ein an den spezifischen Bedürfnissen von Frauen ausgerichteter Strafvollzug geschaffen werden. Geschlechterorientierung in der Strafrechtspflege bedarf der Anerkennung der besonderen Lebensrealitäten von Frauen unter Einbeziehung ihres sozialen Werdeganges und der Beziehungen, die ihr Leben bis zur Aufnahme in den Vollzug geprägt haben. Deshalb ist uns eine gendersensible Ausrichtung der Vollzugsgestaltung in Form eines weiteren Ausbaus von Hilfs- und Behandlungsangeboten im Frauenvollzug Verpflichtung. Eine deutliche Optimierung des Frauenvollzuges werden wir durch eine konzeptionelle Fortentwicklung und - wo nötig - auch Neustrukturierung erreichen. Bei einer solchen Neuausrichtung könnten u.a. zusätzliche, ausschließlich auf Frauen zugeschnittene schulische und berufliche

Bildungsmaßnahmen neu geschaffen werden. Angesichts der steigenden Drogenabhängigkeit bei Frauen ist eine adäquate frauenspezifische Gesundheitsversorgung in unseren Justizvollzugsanstalten geboten.

Anrede!

Dass alle unsere Diplomandinnen und Diplomanden eine fundierte Ausbildung erfahren haben, die sie in die Lage versetzt, unmittelbar nach der Prüfung in den Gerichten, bei den Staatsanwaltschaften und im Justizvollzug in vollem Umfang Verantwortung zu übernehmen, verdanken sie und wir nicht zuletzt den Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule. Ich denke aber auch an die Angehörigen der Verwaltung, die die Durchführung des Studienbetriebs sichergestellt und dabei stets Verständnis und Lösungen für die kleinen und großen Alltagsprobleme gehabt haben. Auch hierfür - herzlichen Dank!

Liebe junge Kolleginnen und Kollegen,

ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfüllung in Ihrem Beruf und wünsche Ihnen viel Spaß bei dem sich heute anschließenden Fest.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit !

Anlage 12:

Veröffentlichungen

Internet / Intranet

Blum, Heribert

Die Straftaten im Straßenverkehr sowie ein Überblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht

Ausgabe 2010

www.fhr.nrw.de/publikationen/neue-medien-reihe

Ausnahmen vom Fahrverbot

<http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle-beitraege/amtsanwaelte/index.php>

Das Adhäsionsverfahren

<http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle-beitraege/amtsanwaelte/index.php>

Dohmen, Jürgen

Ist eine Ausweitung des Sanktionsrahmen bei § 407 StPO zu befürworten?

<http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle-beitraege/amtsanwaelte/index.php>

Verstoßen mehrfach befristete Arbeitsverträge der Justiz gegen Europarecht?

<http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle-beitraege/europarecht/index.php>

Dormann, Andreas

Hybrid-Anwendungen mit AIR und Silverlight

Artikel über Werkzeuge zur Entwicklung von Hybrid-Programmen,
Januar 2010

www.andreas-dormann.de/wordpress/2010/air-und-silverlight

Mate – ein Architektur-Framework für Flex

Einführung in das Architektur-Framework Mate zur objektorientierten Entwicklung mit Adobe Flex
März 2010

www.andreas-dormann.de/wordpress/2010/mate-architektur-framework-fuer-flex

Editable Empty DataGrid

Erweiterung des DataGrid-Controls in Adobe Flex
Mai 2010

[www.andreas-dormann.de/wordpress/2010/
editable-empty-datagrid](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2010/editable-empty-datagrid)

FHR-Webcam

Juni 2010

Artikel: [www.andreas-dormann.de/wordpress
/webcam](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/webcam)

Webcam: www.fhr.nrw.de/wirueberuns/webcam

RASYS-Formularsammlung 2010 (Herausgeber)

Formularsammlung zum interaktiven Formularsystem RASYS mit neuen Formularen zum Pfändungsschutz-konto, Homepage der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Juli 2010

www.fhr.nrw.de/it/rasys

Internet und Recht

Artikel zum Internetrecht mit weiteren Links zum Thema

August 2010

[www.andreas-dormann.de/wordpress/2010/
internet-und-recht](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2010/internet-und-recht)

EDV-Gerichtstag 2010

Artikel zum 19. EDV-Gerichtstag in Saarbrücken
September 2010

[www.andreas-dormann.de/wordpress/2010/
edv-gerichtstag-2010](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2010/edv-gerichtstag-2010)

E-Learning RVG

Online-Lernprogramm zum Rechtsanwaltsvergütungsgesetz

Oktober 2010

www.andreas-dormann.de/wordpress/e-learning-rvg

Juristische Entdeckungen

Rezension der Lehrbücher von Prof. Peter Dyrchs
Dezember 2010

[www.andreas-dormann.de/wordpress/
juristische-entdeckungen](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/juristische-entdeckungen)

Prof. Dr. Fritsche, Ingo

Ausarbeitung des Beitrages zum Verbraucherschutz – „Bankgeschäfte“,
www.justiz.nrw.de, Rubrik Verbraucherschutz
Überarbeitung des Beitrages zum Verbraucherschutz - "Reiserecht",
www.justiz.nrw.de, Rubrik Verbraucherschutz

Prof. Dr. Metzen, Peter

Skriptum Insolvenzrecht (Stand: Juli 2010)
Überarbeitung des Studienbuchs "Insolvenzrecht",
4. Auflage 2004; Mitverfasser: Allolio, Hintzen,
Metzen.
[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/
aktuelle_beitraege/Insolvenzrecht](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Insolvenzrecht)

Pannen, Ralf

„Überblick über die Führung von Personalakten in der Justizverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen“,
Nach Inkrafttreten des BeamtStG und der Neufassung des LBG NRW aktualisierter Beitrag auf der Internetseite der FHR und des AZJ unter Online-URL:
www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/oeffentliches_Recht/Personalaktenfuehrung.pdf

„Überblick über die Änderungen im Beamtenrecht in NRW durch das Inkrafttreten des BeamtStG und die Neufassung des LBG NRW zum 01. April 2009“
Beitrag auf der Internetseite der FHR und des AZJ unter Online-URL:
www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/oeffentliches_Recht/OEDRAaenderungenZusFassgJuni09.pdf
und im Justiztranet unter:
lv.justiz.nrw.de/personal/aktuell/aktuelle_meldungen/ueberblick_lbg_und_beamtstg.pdf

Veröffentlichungen

Printmedien

Blum, Heribert

Buchbesprechungen (Rezensionen):

***Fahrerlaubnis und Alkohol
im Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht***
von Peter Hentschel und Carsten Krumm
NZV 2010, 132

Veröffentlichungen in Fachzeitschriften:

Meinungsfreiheit und Ehre
Amtsanwaltsblatt 2010, Nr. 1 – Februar 2010 – Seite
43 ff.

***Neuigkeiten zum Fahrerlaubnisrecht:
Mobilitätshilfen und der „Feuerwehr-
Führerschein“***
Amtsanwaltsblatt 2010, Nr. 2 – Mai 2010 – Seite
18 ff.

***Wann ist das zunächst unvorsätzliche Sich-
Entfernen vom Unfallort noch strafbar?***
Straßenverkehrsrecht (SVR) 2010, Heft 6, Seite
210 ff.

Falsche Verdächtigung
Amtsanwaltsblatt 2010, Nr. 3 – August 2010 –
Seite 28 ff.

Das Adhäsionsverfahren
Amtsanwaltsblatt 2010, Nr. 4 – November 2010 – Seite
20 ff.

Prof. Dr. Fritsche, Ingo

***Rechtliche Beurteilung von Swap-Geschäften
zur Zinsoptimierung der Kommunen***
(gem. Publikation mit St. Fritsche),
Landes- und Kommunalverwaltung, 5/2010, S. 153
– 161

Ausarbeitung des Skriptes „**Bürgerliches Recht II**“
(Studium II an der FHR)

Überarbeitung des Skriptes **Wertpapierrecht**
(Studium II an der FHR)

**NOMOS-Kommentar BGB in 5. Bd., 2010 (Bd. 4,
§§ 1773 – 1895 BGB, Kapitel
Vormundschaftsrecht)**

**Vorerbengeschäfte, Erb- und
Familienrechtsklausur**, Rechtspfleger-
Studienhefte 6/2010, S. 217 ff.

Dr. Jacobi, Knut

**Das Ziel des Rechtsgüterschutzes bei der
Volksverhetzung**
Strafrechtliche Dissertation
Köln 2010

Klos, Hans Dieter

Schneider/Wolf/Volpert
**Familiengerichtskostengesetz, Handkommentar
Mिताutor (Kommentierung §§ 7, 9-11)**
1. Auflage, Baden-Baden 2010
Nomos Verlagsgesellschaft

Skriptum Kostenrecht
Verfasser: D. Klos, T. Schmidt, M. Wiesel
Stand: September 2010

Lamberz, Markus

**Der abgesenkte Bordstein und der
verkehrsberuhigte Bereich gemäß § 10 StVO,**
NZV 2010, 547-549 (Heft 11).

**Klausurtraining Familienrecht:
Fallkonstellationen rund um § 1822 Nr. 10 BGB,**
RPfStud 2010. 202-207 (Heft 6).

Rezensionen:

Baumbach/Lauterbach/Albers/Hartmann,
Zivilprozessordnung, 68. Auflage, München 2010,
RPfleger 2010, 167, 168 (Heft 3)

Zöller, Zivilprozessordnung,
28. Auflage, Köln 2010,
RPfleger 2010, 398 (Heft 7).

Lucht, Michael

**Das vereinfachte Verfahren über den Unterhalt
Minderjähriger**
FuR 2010, 197 ff.

Lukas` Erbe –Nachlassrechtsklausur
Rechtspfleger Studienheften 2010, 7 ff.

Skriptum: Internationales Privatrecht
Mai 2010

Pannen, Ralf

Handbuch für Justizfachangestellte

J.-R. von Renesse, R. Pannen (Hrsg.)
Carl Heymanns Verlag, Köln 2010,
Mitherausgeber und Mitautor

Themenbereiche:

Zustellungsverfahren, Besondere Verfahrensarten
im Zivilprozess, Kostenrecht, Rechtliche Betreuung,
Handelsrecht, Ausbildung der
Justizfachangestellten, Gerichtsorganisation u. a.

**Evaluation der
Justizfachangestelltenausbildung – was lässt
sich für die Rechtspflegerausbildung daraus
lernen?**

Exemplarische Ergebnisse aus dem Projekt
„Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung in
Nordrhein-Westfalen“ (EVA JFA)

- Ralf Pannen, Manfred Steffen

RpflStud. Heft 2 März/April 2010, S. 45

Ramm, Robert

Fachanwaltskommentar Erbrecht

(Hrsg. Dr. Andreas Frieser) – Mitkommentator

3. Auflage 2011

Luchterhand

Schmidt, Thomas

Skriptum Kostenrecht

Verfasser: D. Klos, T. Schmidt, M. Wiesel

Stand: September 2010

**Juris-Praxiskommentar BGB Band IV
(Familienrecht)** (Hrsg. Dr. Wolfram Viefhues)
Mitautor

Prof. Dr. Schulte-Bunert, Kai

**Die Musikverlagspflichten im Rahmen moderner
Medien**

Berlin 2010

Önel Verlag

Das neue FamFG (CD-ROM)

in: Prütting/Gehrlein

ZPO Kommentar

2. Auflage, Köln 2010
Luchterhand Verlag

Staats- und Europarecht
Lehr- und Studienbuch
3. Auflage, Bensberg 2010

Bürgerliches Recht
Lehr- und Studienbuch
2. Auflage, Bensberg 2010

FAR-Klausur Titel: „Doppelrolle“
Rechtspfleger Studienhefte 2010 S.

Familienrecht
Lehr- und Studienbuch
2. Auflage, Bensberg 2011

Gewaltschutz
in: Jüdt/Kleffmann/Weinreich
Formularbuch des Fachanwalts Familienrecht
2. Auflage, Köln 2011
Luchterhand Verlag

Schweda, Holger

Skriptum Zivilprozess- und Vollstreckungsrecht
Stand: 01.08. 2010

Steffen, Manfred

Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung
(Hrsg. Prof. Dr. Löhnig)
Kommentar zu §§ 66 bis 78 ZVG.
Kohlhammer-Verlag 2010

Klausur im Zwangsversteigerungsrecht
„Jeder ist seines Glückes Schmied“,
Rpfl-Stud. 2010, 183 ff.

**Evaluation der
Justizfachangestelltenausbildung – was lässt
sich für die Rechtspflegerausbildung daraus
lernen?**
Exemplarische Ergebnisse aus dem Projekt
„Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung in
Nordrhein-Westfalen“ (EVA JFA)
- Manfred Steffen, Ralf Pannen
RpflStud. Heft 2 März/April 2010, S. 45

Walter, Elfriede

Skriptum Nachlassrecht

Verfasser: Prof. B. Klüsener, E. Walter

Stand: 01.08. 2010

***NLR-Klausur "Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
..."***

Rechtspfleger-Studienhefte 2010, Seiten 92 ff .

Wiesel, Margret

I. Rezension

Baronin von König/Bischof

Kosten in Familiensachen, FamRZ-Buch 31

1. Auflage, 2009

Rpfler 2010, 346

II. Skript

Skriptum Kostenrecht

Verfasser: D. Klos, T. Schmidt, M. Wiesel

Stand: September 2010

Anlage 13:

Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Die 1991 begonnene Schriftenreihe der Fachhochschule umfasst inzwischen 36 Bände. Sie ist Forum für Tagungsergebnisse, Forschungsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten der Lehrkräfte und der Studierenden.

Das nationale ISSN-Zentrum der Deutschen Bibliothek in Frankfurt hat der Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen die ISSN 1434-3134 zugeteilt.

Zu beziehen über die Fachhochschule für Rechtspflege NRW, Schleidtalstr. 3, 53902 Bad Münstereifel, Tel. (02253) 318 - 115, Fax (02253) 318-146 oder per E-Mail poststelle@fhr.nrw.de.

Band 36

Manfred Steffen

Auslandsgesellschaften, Untersuchungsergebnisse des Forschungsprojekts

118 Seiten

kostenlos

Band 35

Ralf Pannen, Manfred Steffen

Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung des Landes Nordrhein-Westfalen -EVA JFA-, Abschlussbericht

127 Seiten

vergriffen

Band 34

Ralf Pannen

Einführung in die Grundlagen des Öffentlichen Dienstrechts in Nordrhein-Westfalen

2. überarbeitete Auflage 2009, 144 Seiten

vergriffen

Band 33

Peter Dyrchs/Jürgen Dohmen

ABC des Strafverfahrens - Ein Lehrbuch - 347 Seiten

Preis: 15,00 €

Band 32

Nicole Birkholz

Einblicke in die Vollzugsverwaltung: Das Arbeitsbetriebswesen in nordrhein-westfälischen Justizvollzugsanstalten

221 Seiten

vergriffen

Band 31

André Tauberger

Controlling - Managementinstrument für die öffentliche Verwaltung

305 Seiten

Preis: 14,00

Band 30

Nicole Popena

**Haushaltsrecht in Haushaltsaufstellung und Haushaltsvollzug
am Beispiel des Justizvollzuges in Nordrhein-Westfalen**

140 Seiten

Preis: 8,00 €

Band 29

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

**Band IV "Ein Leitfaden zum Halten juristischer Referate und zur Anfertigung
juristischer Hausarbeiten"**

vergriffen

Band 28

Holger Schweda

Staats- und Verfassungsrecht (PDF-Datei zum Download)

6. Auflage 2006

Band 27

Heribert Blum

Die Straftaten im Straßenverkehr

sowie ein Überblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht

2. Auflage, 2009; 853 Seiten gebunden

Preis: 29,00 EUR

Band 26

Dieter Leesmeister

Grundbuchrecht „Keine Angst vor GBR-Klausuren!“

Preis: 11,00 €

Band 25

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

Band II "Bürgerliches Recht, Allgemeiner Teil"

Preis: 22,00 €

Band 24

**Schlussbericht zum Forschungsprojekt Rechtsanwalts- und
Notarbefragung**

Projektleitung: *Peter Dyrchs, Walter Frey, Beate Nolte-Gehlen*

vergriffen

Band 23

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins Jurastudium

Band I "Juristische Methodik, Juristisches Lernen, Juristische Klausuren"

Preis: 23,00 €

Band 22

Prof. Dr. Ingo Fritsche

Einführung in das Wohnungsmietrecht - 1. Auflage 2003 –

Preis: 10,00 €

Band 21

Rudolf Streuer

Einführung in das Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsrecht

- 1. Auflage 2002 -

vergriffen

Band 20

**Schlussbericht zum Forschungsprojekt Bürgerbefragung in der
ordentlichen Gerichtsbarkeit**

Projektleitung: *Peter Dyrchs, Walter Frey, Beate Nolte-Gehlen*

vergriffen;

Band 19

25 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

mit 17 Beiträgen aus dem Fachbereich Rechtspflege, 2002

Redaktion: *Bernd Klüsener*

kostenlos

Band 18

Volker Busch

Einführung in die Grundlagen des Handels-, Gesellschafts- und Registerrechts

Hand- und Studienbuch für Handelsregistersachen, 4. ergänzte und überarbeitete

Auflage, 2007

Preis: 20,00 €

Band 17

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins Jurastudium

Band II "Juristisches Lernen und Klausurenschreiben"

ist in Band 23 aufgegangen

Band 16

Allolio/Hintzen/Metzen

Insolvenzrecht

Insolvenzverfahren, Insolvenzplan, Verbraucherinsolvenzverfahren,

Restschuldbefreiungsverfahren,

4. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2004

Verfasser: *Hanno Allolio, Direktor der FHR NRW a. D., Dipl.-Rechtspfleger Udo*

Hintzen, Professor an der FHVR Berlin, Richter am OLG Dr. Peter Metzen, Professor an der FHR NRW
vergriffen

Band 15

RiAG Prof. Bernd Klüsener

'Das neue Kindschaftsrecht'

Abstammung, Unterhalt, Elterliche Sorge, Familiengerichtliche Genehmigungen, Verfahren in FGG-Familiensachen,

3., durchgesehene Aufl. Dezember 1999

vergriffen

Band 14

Projektgruppe IT-ZVG

Studie zur informationstechnischen Unterstützung des Zwangsversteigerungsverfahrens, 1997 (Band I und II)

Redaktion: *Andreas Dormann*

vergriffen - Online-Version in Vorbereitung

Band 13

Grundbuch- und Liegenschaftsrecht

Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1996

Redaktion: *Dieter Leesmeister*

Preis: 6,20 €

Band 12

Volker Busch

Einführung in die Grundlagen der kaufmännischen Buchführung sowie der Bilanzerstellung und -analyse, 1996

vergriffen

Band 11

20 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

mit 25 Beiträgen aus allen Aufgabengebieten des Rechtspflegers, 1996

Redaktion: *Bernd Klüsener*

vergriffen

Band 10

Kindschafts-, Vormundschafts- und Betreuungsrecht

Entwicklungen, Tendenzen, Reformen, aktuelle Entwicklungen der vormundschaftsgerichtlichen Praxis

Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1995

Redaktion: *Annette Rodehüser*

Preis: 6,20 €

Band 9

Helga Hünnekens

Lehrbuch zur Kostenabwicklung in Zivil- und Familiensachen und bei Prozesskostenhilfe, 4. Auflage Juni 2005

vergriffen

Band 8

Prof. Peter Dyrchs

**Eine Einführung in das juristische Lehren und Lernen
für Dozenten und Studenten, 1995**

vergriffen

Band 7

**Neuere Entwicklungen aus dem Bereich "Handels- und Registerrecht"
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1994**

Redaktion: *Kai Jaspersen, Bernd Gutschmidt, Alfons Triebenecker*

Preis: 8,20 €

Band 6

**Problemauswahl aus dem Bereich der Strafvollstreckung
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1993**

Redaktion: *Peter Metzen, Bernd Gutschmidt*

Preis: 10,30 €

Band 5

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins Jurastudium

Band III "Strafrecht"

Preis: 15,00 €

Band 4

**Aktuelle Probleme der Rechtsantragstelle und der Beratungshilfe
vor dem Hintergrund des Forschungsprojekts "Rechtsantragstelle"**

Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1992

Redaktion: *Reiner Klinkenberg, Bernd Gutschmidt*

Preis: 8,20 €

Band 3

Forschungsprojekt "Rechtsantragstellenanalyse"

Endbericht von *Peter Baader, Ulrich Höppner*, 1992

vergriffen

Band 2

Die Rechtsantragstelle aus Sicht des Bürgers

Erwartungen und Erfahrungen

Preis: 7,70 €

Band 1

Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1991

Schwerpunkt Betreuungsrecht

Preis: 7,70 €

Anlage 14:

Aus den Pressemitteilungen des Jahres 2010

(http://www.fhr.nrw.de/beh_aktuelles/presse/index.php)



03.03.2010

Feier im Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen in Monschau

Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter hat am 25.02.2010 in Monschau im Rahmen einer Feierstunde die Leistungen des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen in der Gerichtsvollzieher- und Justizwachtmeisterausbildung gewürdigt.

Zahlreiche Gäste aus Justiz und Politik, aus den Berufsverbänden und Personalvertretungen waren der Einladung gefolgt, gemeinsam mit den Lehrkräften, Mitarbeitern und Anwärtern „40 Jahre Gemeinsame

Gerichtsvollzieherlehrgänge und 20 Jahre Justizwachtmeisterausbildung“ zu feiern. Die Leiterin des Ausbildungszentrums, Dr. Corinna Dylla-Krebs, konnte auch eine große Zahl von Gästen aus anderen Bundesländern begrüßen, deren Gerichtsvollzieher seit vielen Jahren erfolgreich in gemeinsamen Lehrgängen in Monschau ausgebildet werden.



05.03.2010

Studierende der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen besuchen die NS-„Ordensburg“ Vogelsang

Am Donnerstag, dem 25.02.2010, besuchten 170 Studierende der Fachhochschule für Rechtspflege in Begleitung mehrerer Dozenten die NS-„Ordensburg“ Vogelsang in der Eifel. Im Rahmen eines ganztägigen staatspolitischen Workshops erkundeten alle Studierenden des ersten Studienjahres im Studiengang „Rechtspflege“ diese ehemalige Schulungsstätte für den Parteinachwuchs der NSDAP, die heute in einen

offenen und lebendigen Ort politischer Bildung umgewandelt worden ist.



04.05.2010

HTML, PHP, NPS-Objekt, CMS? - Keine Fremdworte mehr!

24 Rechtspflegeranwärterinnen und -anwärter haben sich zum "Webmaster der Justiz" ausbilden lassen. Dabei haben sie einen anspruchsvollen 18-stündigen Kurs absolviert und sind nun befähigt, nach Abschluss des Studiums die Gerichte bei der Erstellung und Pflege ihrer Internet- und Intranet-Auftritte zu unterstützen.



04.05.2010

Fotowettbewerb "Zu Recht ein gutes Team"

Die Fachhochschule für Rechtspflege und das Ausbildungszentrum der Justiz haben sich mit drei Fotos an dem Fotowettbewerb des Justizministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen „Zu Recht ein gutes Team“ beteiligt, unter anderem mit einem Foto, das die Professoren, Dozentinnen und Dozenten sowie Verwaltungsangehörige der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Bad Münstereifel zeigt.



11.05.2010

Amtseinführung der neuen Direktorin

Am 29.04.2010 wurde in Bad Münstereifel Frau Dr. Corinna Dylla-Krebs als neue Direktorin der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen und Leiterin des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen in ihr Amt eingeführt. Zugleich wurde ihr Amtsvorgänger, Herr Vizepräsident des Landgerichts Reiner Napierala, verabschiedet.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde sprachen u.a. Herr Justizstaatssekretär Jan Söffing sowie der Bürgermeister der Stadt Bad Münstereifel Alexander Büttner. Im Anschluss daran pflanzte Herr Staatssekretär Söffing auf dem Gelände der Fachhochschule eine Märkische Kiefer, die Justizangehörige des Landes Brandenburg dem Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen aus Dank für seine Unterstützung geschenkt hatten.



12.05.2010

Fotowettbewerb gewonnen

Die Fachhochschule für Rechtspflege und das Ausbildungszentrum der Justiz haben mit dem gemeinsamen Foto "Paragraph" den Fotowettbewerb "Zu Recht ein gutes Team" gewonnen. Das Foto zeigt Studierende der Fachhochschule für Rechtspflege aus den Studiengängen „Rechtspflege“ und „Strafvollzug“ sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer des fachtheoretischen Lehrgangs für den mittleren Justizdienst bei dem Ausbildungszentrum der Justiz in Bad Münstereifel.



10.06.2010

Hospitation der Oberlandesgerichte Düsseldorf, Hamm und Köln

Am 26.05.2010 haben alle 158 Studierenden des Studiums I des Studiengangs Rechtspflege ihre Heimatgerichte – die Oberlandesgerichte Düsseldorf, Hamm und Köln – besucht. Die Studierenden sind von ihren künftigen Kolleginnen und Kollegen sehr freundlich begrüßt und umfassend über die Justizverwaltungsaufgaben der Oberlandesgerichte informiert worden. Das Foto zeigt die Rechtspflegeranwärterinnen und –

anwärter aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm zusammen mit dem Präsidenten des Oberlandesgerichts Hamm, Herrn Präsidenten Johannes Keders.



24.06.2010

E-Learning-Konferenz in Berlin

Vom 16. bis 18. Juni 2010 fand in Berlin die 10. Konferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland unter Leitung von Andreas Dormann, Dozent an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, statt.

Die im Jahre 2003 auf Initiative von Kanzlertagung und Rektorenkonferenz gegründete AG betreibt eine gemeinsame Lernplattform und unterstützt verschiedene Aktivitäten im Bereich des elektronisch gestützten Lernens an mehr als 20 Fachhochschulen der Länder und des Bundes.



04.08.2010

Studienbeginn 2010/2011: 168 neue Studierende an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Am 02.08.2010 haben 168 neue Rechtspflegeranwärterinnen und -anwärter in Nordrhein-Westfalen ihren Dienst angetreten. Die jungen Beamtinnen und Beamten sind am Morgen des Tages in den Oberlandesgerichten ihrer Heimatbezirke Düsseldorf, Hamm und Köln ernannt worden und sodann nach Bad Münstereifel gereist, um dort noch am selben Tag an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

ihr Studium aufzunehmen. In Bad Münstereifel sind sie von den 103 Studierenden des zweiten Studienabschnitts des Fachbereichs Rechtspflege empfangen sowie von der Direktorin der Fachhochschule und ihren künftigen Studiengruppenleitern begrüßt worden.



25.08.2010

Auf Sendung: Die Live-Webcam der Fachhochschule für Rechtspflege in Bad Münstereifel

Seit dem 25. August 2010 ist die Live-Webcam der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen auf Sendung und zeigt seitdem vom Dach der Aula der Fachhochschule aus aller Welt rund um die Uhr, wie schön die unmittelbare Umgebung der Fachhochschule in Bad Münstereifel ist.

Die Webcam wurde mit Mitteln des Fördervereins der Fachhochschule angeschafft. Sie wirbt in erster Linie für den Standort Bad Münstereifel, lindert aber möglicherweise auch

das „Heimweh“ mancher Studierenden und Lehrgangsteilnehmer, die während der fachpraktischen Abschnitte ihres Studiums – und erst recht nach der Prüfung – nicht nur über ganz Nordrhein-Westfalen, sondern über weite Teile Deutschlands verteilt sind.



06.09.2010

Vor 50 Jahren: Rechtspflegerausbildung in Bad Münstereifel

Am 06.09.2010 besuchte der Rechtspflegerjahrgang 1961 die Fachhochschule für Rechtspflege.

Die fünf Damen und drei Herren absolvierten vom 1. Oktober 1960 bis zum 31. Juli 1961 wie damals üblich einen zehnmonatigen Lehrgang an der Rechtspflegerschule, dem Vorläufer der Fachhochschule in Bad Münstereifel. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums ihrer fachtheoretischen Ausbildung

ergab sich die Idee, die Räume der heutigen Fachhochschule für Rechtspflege zu besichtigen und sich hierbei gleichzeitig über die heutige Ausbildung zu informieren. Diesem Wunsch kam die Fachhochschule gerne nach. Die Gäste wurden von der stellvertretenden Direktorin, Frau Ulrike Cürten, mit einem kleinen Empfang begrüßt.



30.09.2010

FHR, AZJ und OLG Köln gemeinsam auf der Ausbildungsbörse in Düren

Am Freitag, dem 24. September 2010, war die Justiz Nordrhein-Westfalen – vertreten durch die Fachhochschule für Rechtspflege, das Ausbildungszentrum der Justiz und das Oberlandesgericht Köln – erstmalig auf der Ausbildungsbörse in Düren präsent.

Auf einem gemeinsamen Stand beantworteten Frau Juliane Teichert aus dem Personaldezernat des OLG Köln sowie Herr Ralf Pannen und Herr Manfred Steffen, die beide Dozenten an

der FHR und dem AZJ sind, zahlreiche Fragen von Schülerinnen und Schülern zu Ausbildungsplätzen innerhalb der Justiz, speziell im gehobenen Dienst.



25.10.2010

Das Schamgefühl zwischen Strafe und Buße - Der soziale Gebrauch des Schamgefühls im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Herr Professor Dr. Peter Münster von der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen hat am 23.10.2010 in Paris am Institut de France im Rahmen des Internationalen Kolloquiums „Das Schamgefühl zwischen Strafe und Buße/La Honte entre peine et pénitence/Shame between punishment & penance“ einen Vortrag zu dem Thema „Das Konzept des ‚reintegrative shaming‘ in der strafrechtlichen Sozialkontrolle“ gehalten.



02.11.2010

Handbuch für Justizfachangestellte erschienen

Nach langer Vorbereitungszeit ist im Heymanns Verlag das "Handbuch für Justizfachangestellte" erschienen.

Die beiden Herausgeber Jan-Robert von Renesse (Richter am LSG NRW) und Ralf Pannen (Dozent an der FHR und im AZJ NRW) haben Autorinnen und Autoren aus allen in der Justiz vertretenen Berufsgruppen und Bereichen unterschiedlicher Bundesländer für Beiträge gewinnen können. Übersichtlich gegliedert und didaktisch gut aufbereitet werden die Grundlagen der Rechtsanwendung dargestellt, ferner der Aufbau der Gerichtsbarkeiten sowie die zentralen Rechtsgebiete des Zivil-, Straf- und Öffentlichen Rechts einschließlich des Verfahrensrechts.



10.11.2010

Erster Kunst- und Handwerkermarkt an der Fachhochschule für Rechtspflege: ein voller Erfolg

Mehr als 1.500 Gäste besuchten am Sonntag, dem 31.10.2010, die Fachhochschule, und zwar nicht nur, um die Produkte der zahlreich vertretenen Künstler und Handwerker zu betrachten und zu erwerben, sondern auch, um die Fachhochschule einmal „von innen“ zu sehen.

Da auch die meisten Aussteller mit dem Markt mehr als zufrieden waren, steht schon heute fest, dass diese

Veranstaltung im nächsten Jahr wiederholt werden soll.



10.11.2010

Verkürzter Vorbereitungsdienst für den mittleren Justizdienst: 113 junge Beamtinnen und Beamten nehmen die Ausbildung zur Justizfachwirtin bzw. zum Justizfachwirt auf

Am 02.11.2010 haben in Bad Münstereifel 113 junge Beamtinnen und Beamten den verkürzten Vorbereitungsdienst für den mittleren Justizdienst angetreten.

Die 105 Justizsekretärinwärterinnen und ihre 8 männlichen Kollegen, die zuvor bereits als Justizfachangestellte in ihren

Heimatbezirken Düsseldorf, Hamm und Köln tätig waren, sind am 02.11.2010 in Bad Münstereifel von der stellvertretenden Leiterin des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen, Frau Leitender Regierungsdirektorin Cürten, und ihren künftigen Lehrgruppenleitern begrüßt sowie im Anschluss daran vereidigt worden.



19.11.2010

Öffentlicher Bücherschrank der Fachhochschule für Rechtspflege

Am 18.11.2010 ist im Hauptgebäude der FH I im Rahmen eines kleinen Umtrunks, zu dem Förderverein eingeladen hat, ein „öffentlicher Bücherschrank“ eingeweiht worden. Jeder Angehörige der Fachhochschule für Rechtspflege oder Teilnehmer von Lehrgängen des Ausbildungszentrum der Justiz ist eingeladen, Bücher, die er nicht mehr benötigt, die aber für andere interessant sein könnten, dort einzustellen.

Jeder darf dem „öffentlichen Bücherschrank“ die Bücher entnehmen, die ihn interessieren.

Der „öffentliche Bücherschrank“ ist von dem Förderverein der Fachhochschule finanziert worden.



26.11.2010

Diplomierungsfeier der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Am Donnerstag, dem 25. November 2010, fand in Bad Münstereifel in Anwesenheit von Herrn Justizminister Thomas Kutschat, Herrn Bürgermeister Alexander Büttner sowie zahlreicher hochrangiger Justizangehöriger die diesjährige Diplomierungsveranstaltung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen statt.

Geehrt wurden die 83 Absolventinnen und Absolventen des

Studiengangs Rechtspflege und 27 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Strafvollzug, die im Jahr 2010 erfolgreich ihre Prüfung abgelegt haben. Ihnen wurden im Rahmen der Feierstunde ihre Diplomurkunden ausgehändigt.



05.12.2010

Online-Lernprogramm zum Rechtsanwaltsvergütungsgesetz

Die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen hat auf ihrer Homepage unter der Rubrik „Neue Medien Reihe“ den ursprünglich auf CD und USB-Stick vertriebenen Titel „E-Learning RVG“ aktuell als Online-Lernprogramm veröffentlicht.

Der Autor Andreas Dormann, Dozent an der Fachhochschule für Rechtspflege, präsentiert in 70 Übungen in

abwechslungsreicher Form typische Fälle und Fragestellungen des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes (RVG) zur außergerichtlichen Tätigkeit sowie in Zivil-, Familien- und Strafsachen.



22.12.2010

Wien, Dublin und Athen - die Studienfahrten 2010

Auch in diesem Jahr haben die Studierenden des Studiums I, die sich seit Mai (Strafvollzug) bzw. Juli (Rechtspflege) in der fachpraktischen Ausbildung befinden, Ende September gemeinsam mit ihren Studiengruppenleitern Studienfahrten in das europäische Ausland unternommen.

Zwei Studiengruppen des Fachbereichs Rechtspflege und die Studierenden des Fachbereichs Strafvollzug haben Wien besucht, jeweils eine weitere Studiengruppe des Fachbereichs Rechtspflege war in Athen und Dublin. Die

Programme waren überwiegend juristisch geprägt, ließen aber genügend Freiraum für kulturelle Entdeckungen.